Zeitschrift: Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden

Herausgeber: Historische Gesellschaft Graubünden

Band: 129 (1999)

Artikel: Die Bank im Dorf oder das älteste "Dorffbuoch" der Nachbarschaft

Hinterrhein: ein Beitrag zur Volkskunde und Siedlungsgeschichte der

Gemeinde Hinterrhein

Autor: Riedi-Brüesch, Thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-595932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

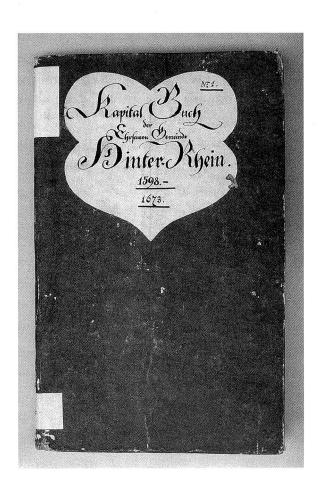
Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bank im Dorf oder Das älteste «Dorffbuoch» der Nachbarschaft Hinterrhein

Ein Beitrag zur Volkskunde und Siedlungsgeschichte der Gemeinde Hinterrhein

Thomas Riedi-Brüesch



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	219
2		219
3	Die Nachbarschaft	220
4	Die Landschreiber	222
5	Das Dorfbuch als Quelle bezüglich der Siedlungsart	224
6	Die Flurnamen nach dem Dorfbuch	227
7	Die Familiennamen nach dem Dorfbuch	228
8	Zu den Zahlungsbedingungen für Hypothekardarlehen um 1600	230
Ar	nhang:	
	I. «Ein dorffbuoch des dorffs Unnd gantzer Nachpurschaft Zu dem	
	Hindrenn Rin», Transkription	236
	II. Übersicht: Schuldhöhe und Zinsfuss	251
	III. Quellen und Literatur, Abbildungsnachweis	253
	IV. Glossar	254
	V. Personen- und Amtsträgerregister	256
	VI. Orts- und Güterregister	258

1 Einleitung

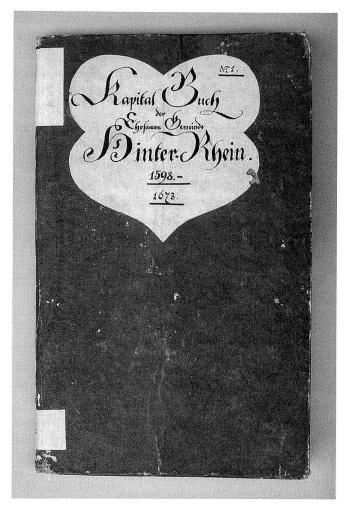
Im Sommer 1993 stiess ich bei der Suche nach Quellenmaterial zur Besiedlungsgeschichte von Hinterrhein auch auf das «Kapital Buch der Ehrsamen Gemeinde Hinter-Rhein 1598–1673».¹ Dieser kleine Band von 56 Seiten Umfang und einem Blattformat von 28,3 cm Höhe und 17 cm Breite wird zwar auch von den Historikern Liver und Issler zitiert, ist aber bis heute nicht bearbeitet, d. h. in seinem ganzen Umfang transkribiert worden.

Schon eine erste Durchsicht dieses Buches machte klar, dass darin nicht nur Informationen über die Besiedlung von Hinterrhein zu finden sind, sondern auch eine Fülle von Angaben zu anderen historischen oder volkskundlichen Bereichen. Obwohl das Buch heute als «Kapital Buch» bezeichnet wird, finden sich auch Eintragungen, welche mit den vielen Schuldverschreibungen nichts zu tun haben und hier auch nicht gesucht werden.

Die sachgerechte Bezeichnung dieses Buches verursacht einige Schwierigkeiten. In den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts ordnete Dr. Ernst Haffter, Bibliothekar in Bern, die Archive der Gemeinden und der Landschaft im Rheinwald. Bei dieser Gelegenheit bekam dieses Buch auf dem Einband die Bezeichnung «Kapital Buch».²

Die ursprüngliche Bezeichnung finden wir im Vorwort des Bandes, geschrieben von Landschreiber Peter Wolf. «Hiernnach Volgett Ein dorffbuoch des dorffs und ganntzer Nachpurschafft Zu dem Hindrenn Rin». Gegen die Beibehaltung der Bezeichnung «Kapital Buch» spricht dessen Inhalt, wie in den folgenden Ausführungen dargelegt wird. Bei der Verwendung der ursprünglichen Bezeichnung «Dorfbuch» schaffen wir aber eine andere Unklarheit, denn im Archiv in Hinterrhein liegt ein weiteres Buch, geschrieben in den Jahren 1628-1720, welches ebenfalls die Bezeichnung «Dorfbuch» trägt und inhaltlich von unserem Buch stark abweicht, in dem es vor allem Protokolle von Versammlungen der Nachbarschaft enthält.3 Im folgenden Text verwende ich für die bearbeitete Sammlung der Schuldverschreibungen und Nachbarschafts-Beschlüsse den Begriff «Dorfbuch».

Mit den aus der Transkription dieses Dorfbuchs gewonnenen Erkenntnissen wurde versucht, eine Antwort auf vier verschiedene Fragestellungen zu finden, welche sich auf Gegebenheiten im Dorf Hinterrhein in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts beziehen.



Das Dorfbuch mit dem «Gewand» und der Bezeichnung (Kapitalbuch), die es in den 1890er Jahren erhielt.

2 Bedeutung und Inhalt dieses Dorfbuches

1936 schrieb Peter Liver: 4 «Am eindringlichsten wird die finanzielle Stellung der Nachbarschaften sichtbar aus ihrer Funktion als Hypothekarkassen. Sie sind die Geldgeber für die Nachbarn. Bei diesen legen sie ihr Geld an Zins gegen grundpfändliche Sicherstellung. Wir dürfen es also wohl wagen, die Gewährung von Hypothekardarlehen durch die alten Nachbarschaften in Parallele zu stellen mit der Funktion einer Raiffeisenkasse unserer Tage.» Im Hinterrheiner Kapital-Buch wurden für solche Geschäfte die damals erforderlichen Eintragungen getätigt.

GA Hinterrhein, Buch Nr. 1

Jenny R.: Das Staatsarchiv Graubünden in landesgeschichtlicher Schau, S. 402

³ GA Hinterrhein, Buch Nr. 5

⁴ Liver, S. 113

Die Nachbarschaft Hinterrhein lieh also Geld an ihre Bewohner aus. Als Sicherheit mussten die Geldnehmer ein Pfand anbieten: meist Grundstücke (Matte, Heuberg) oder Gebäude (Wohnhaus, Gaden). Aber auch Alprechte wurden als Pfand akzeptiert. Damit die Nachbarschaft den Überblick über ihre Guthaben nicht verlor und die Verschreibungen für beide Parteien klar geordnet waren, wurden diese vom Landschreiber – und nur von ihm – im Kapital-Buch eingetragen und bei der Rückzahlung oder Übertragung an Erben gelöscht, d.h. meist durch Schrägstriche über dem Text als aufgehoben bezeichnet.

Peter Wolf, Landschreiber der Landschaft Rheinwald von mindestens 1598–1612, hat sicher in vier der fünf Nachbarschaften des Tales ein solches Dorfbuch eingeführt:

1598 in Hinterrhein

1602 in Nufenen und Sufers

1606 in Medels⁵

Ob in der Nachbarschaft Splügen auch ein derartiges Dorfbuch geführt wurde, kann nicht bewiesen, wohl aber vermutet werden.

Die handschriftlichen Texte des Hinterrheiner Dorfbuches haben einen Umfang von 56 Seiten und zusammengefasst folgende Inhalte:

- a. 2 Vorworte (von 1598 und 1629)
- b. 102 Schuldverschreibungen
- c. 5 verschiedene Texte:
 - Beschluss der Nachbarschaft von 1602 betreffend Einbürgerungstaxen
 - Beschluss der Nachbarschaft von 1668 betreffend Dorfmeister
 - Beschluss der Nachbarschaft von 1668 betreffend Rodverbot für Hintersässen
 - Protokoll eines Gerichtsurteils von 1670
 - Text über eine Schenkung an die Kirche von 1646

Interessant ist, dass Landschreiber Jacob Tuschgan vor seinem ersten Eintrag einer Verschreibung ein neues Vorwort formulierte. Als Begründung schreibt er: «Uff heüt alß den 9 Julli Ao: 1629 ist diß dorfbuoh ersetzt worden, weyllen man niht mer darin schreiben könen, durh Verwilligung einer gantzen ersamen Nohburschaft.» Erst von diesem Vorwort an wurden die Blätter auf der rechten Seite fortlaufend foliiert.

Die Datierung, heute eine streng einzuhaltende Formvorschrift bei solchen Texten, fehlt bei den Schuldverschreibungen im Dorfbuch meist. Hin und wieder wird ein Datum bei der Rückzahlung oder der Übertragung der Schuld auf Erben angegeben. Trotz diesen Lücken bei der Datierung ist leicht erkennbar, dass die Texte nicht in chronologischer Folge und Blatt für Blatt eingetragen wurden (siehe folgende Übersicht auf Seite 105).

3 Die Nachbarschaften

Bis zum Untergang des Freistaates der Drei Bünde (1798) wurden Hinterrhein, Nufenen, Medels, Splügen und Sufers als Nachbarschaften bezeichnet, welche die Gerichtsgemeinde (auch Gemeinde genannt) Rheinwald bildeten. Die Gerichtsgemeinde Rheinwald und die Gerichtsgemeinde Schams zusammen entsprachen einem Hochgericht des Oberen Bundes, in welchem die Ämter in den Untertanenländern und die Steuern im Verhältnis 5:7 aufgeteilt wurden. Die Bezeichnung Gemeinde anstatt Nachbarschaft wird im Rheinwald erst nach 1800 üblich.

«Rechts- und Friedensgemeinschaft ist die Gemeinde, die Nachbarschaften sind reine Wirtschaftskörperschaften. Darin liegt das prinzipielle inhaltliche Unterscheidungsmerkmal zwischen Gemeinde und Nachbarschaft. In dieser Ausscheidung der Aufgaben liegt der Grund dafür, dass die von den Nachbarschaften aufgestellten Rechtsnormen dürftig sind.» ⁶

Solche Verordnungen oder Satzungen der Nachbarschaften beinhalten die Bestimmungen

- über die Aufnahme von Nachbarn (Kapitalbuch im GA Hinterrhein, Buch Nr. 1)
- über die Ausleihe von Geld (Zins- und Rechenbücher in den Gemeindearchiven von Hinterrhein, Nufenen, Medels und Sufers)
- über das Rodfuhrwesen (GA Hinterrhein, Urk. Nr. 13 vom 8. Jan. 1636 und Nr. 18 vom 25. Febr. 1653)
- über die Erbschaftssteuer (GA Nufenen, Zins- und Rechenbuch 1637–1840, Nr.)
- über die Nutzung der Allmende (GA Sufers, Urk. Nr. 28 vom 25. Mai 1728)
- über die Holznutzung im Bannwald (GA Medels, Urk. Nr. 3 vom 12. Juni 1609)

GA Hinterrhein, Buch Nr. 1; GA Nufenen, Buch Nr. 1; GA Medels, Buch Nr. 1 und GA Sufers, Buch Nr. 1

⁶ Liver, S. 134 f.

Die Frage, ob diese Nachbarschaften auch Gebietshoheit beansprucht haben, macht Liver deutlich am Beispiel der Bannwälder. Wer Gemeinde ist grundsätzlich zur Rechtssetzung und öffentlichen Verwaltung allein zuständig, aber sie überlässt die lokale Verwaltung und auch die Rechtssetzung in lokalen Angelegenheiten, soweit sie diese nicht selbst ausübt, den Nachbarschaften. Die Nachbarschaft ist aber dennoch nicht ein blosser Verwaltungsbezirk der Gemeinde, sondern ein Selbstverwaltungskörper. Die Nachbarschaft lässt z. B. durch die Gemeinde auf den Wald auf ihrem Gebiet den Bann legen. Sie stellt dann eine Bannwaldordnung auf, in

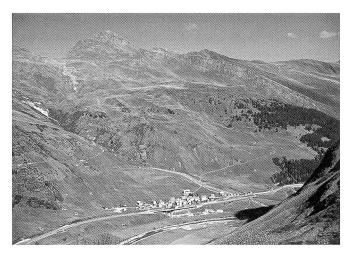
der gesagt wird, welche Nutzungen des Waldes erlaubt und welche unter Strafe verboten sind. Diese Verordnung hat Geltung für das ganze Gebiet der Nachbarschaft, mag sie einen Nachbarn oder Beisässen oder auswärts Wohnenden treffen. Darin liegt das Merkmal der Gebietshoheit.»

Dass diese Gebietshoheit noch Lücken aufwies oder mit unseren heutigen Regelungen nicht übereinstimmt, zeigt sich im Steuerrecht. «1632 erklärt das Gericht der Fünfzehn im Oberen Bund, im Verhältnis der Nachbarschaften zu einander sei auch in be-

⁷ Liver, S. 136–137

Seite	Inhalt	Datum des Eintrages	Nennung oder Unter- schrift des Schreibers
1–2	Vorwort	7. März 1598	Petter Wolff
3–14	41 Schuldverschreibungen		
15	3 Schuldverschreibungen mit Ewigem Zins 1 Schuldverschreibung		
16–19	14 Schuldverschreibungen		
20	Beschluss der Nachbarschaft, Einbürgerungstaxen betreffend	1602	
21	Vorwort zum neuen Dorfbuch	9. Juli 1629	Jacob Tuschgan
	Beschluss der Nachbarschaft, den Dorfmeister betreffend Beschluss der Nachbarschaft:	17. Mai 1668	(Anthoninus Schorsch)
	Rodverbot für Hintersässe	(17. Mai 1668)	Anthoninus Schorsch
22	Protokoll eines Urteils	4. Juli 1670	Anthoninus Schorsch
23–37	27 Schuldverschreibungen		
38	Schenkung an Kirche	19. Febr. 1646	
39-41	3 Schuldverschreibungen		
42	Schenkung an Kirche	19. Febr. 1646	Jacob Tuschgan
43	1 Schuldverschreibung		
44	Einbürgerung von Balsar Masüger	St. Jörgtag 1655	Johanny Zoia
45	1 Schuldverschreibung		
46	Beschluss der Nachbarschaft, Einbürgerung betreffend	20. Juni 1669	Anthoninus Schorsch
47–52	8 Schuldverschreibungen	S. 47: 1. März 1655	Flori Schorsch
53	Abtretung einer Matte an Nachbarschaft	Mai 1654	Flori Schorsch
54–55	3 Schuldverschreibungen	S. 55: 12. Mai 1662	
56	Beschluss der Nachbarschaft, Verlust des Dorfrechts betreffend	1. Mai 1631	

Inhalt, Datierungen und Schreiber im Dorfbuch



Kulturland der Gemeinde Hinterrhein (1625 m ü. M.) zwischen dem Rhein bis zum Valserberg (links oben)

zug auf liegende Güter und ewige Zinse das Wohnsitzprinzip für die Besteuerung massgebend, dagegen seien die Güter Auswärtiger (ausserhalb der Landschaft wohnender Grundeigentümer) am Ort der gelegenen Sache zu versteuern.»⁸

Im Rheinwald sind die Grenzen zwischen den Nachbarschaften spätestens seit 1600 festgelegt. Zum Grenzverlauf zwischen den Nachbarschaften Hinterrhein und Nufenen gibt uns die Urkunde Nr. 4 vom 23. Juni 1628 im GA Nufenen Auskunft. Er entspricht dem heutigen Zustand.

Nicht nur die Landschaft hatte ihre Ämter, auch in der Nachbarschaft wurden Personen für bestimmte Aufgaben gewählt:

- der Dorfmeister (heute Gemeindepräsident)
- der Alp-, Kirchen- und Brunnenvogt
- der Bannwalter, Holzteiler, Rodmeister
- der Pfarrer, Schulmeister, Mesner
- der Rosshirt, Schärenfänger.

Ferner schlug die Nachbarschaft an der Landsgemeinde für die ihr zustehende Anzahl Sitze in verschiedenen Ämtern die Vertreter aus ihrer Nachbarschaft vor:

- die Geschworenen (Hinterrhein 2)
- die Ratsherren oder Vierundzwanziger (Hinterrhein 2)
- die Schätzer (alle Nachbarschaften je 2).

Auf Grund des Bürgerrechts einer Person unterschied man drei Bevölkerungsklassen in den Nachbarschaften:

- die Nachbarschaftsbürger
- die Beisässen; sie sind zwar Landsleute,
 d.h. Bürger einer Nachbarschaft im Tale,

- aber keine Bürger der Nachbarschaft, in der sie leben
- die Hintersässen; sie sind Niedergelassene, welche weder Bürger dieser Nachbarschaft noch der Landschaft sind.

Die Aufnahme ins Nachbarschafts-Bürgerrecht kostete viel Geld (50–100 Gulden) und wurde von den Nachbarschaften meist genau geprüft. Weil das Rodrecht vom Bürgerrecht in der Nachbarschaft abhängig war, konnte mit der zurückhaltenden Vergebung des Bürgerrechts auch die unliebsame Konkurrenz im Fuhrwesen eingedämmt werden.

Den Beschlüssen der Landsgemeinde zufolge ist anzunehmen, dass nicht allen Nachbarschaften die Konkurrenz im Saumverkehr ein Problem war, oder dass sie bei den hohen Einkaufssummen bestrebt waren, ihre Dorfkasse mit Einkaufsgeldern zu füllen. Die Landsgemeinde beschloss, dass die Aufnahme als Bürger in einer Nachbarschaft nicht zwangsläufig auch das Bürgerrecht der Landschaft mit sich brachte. Mit dieser Bestimmung versuchte die Landschaft, den Nachbarschaften das Masshalten bei der Aufnahme von neuen Nachbarschafts-Bürgern beizubringen.

4 Die Landschreiber

Der Landschreiber wurde von der Landsgemeinde gewählt und vereidigt. Gemäss Beschluss der Landsgemeinde von 1700 musste er auch dem Kriminalgericht angehören, d.h. als Geschworener gewählt werden. «Auch ist dz mehren worden dz hin füro alle Zeit ein Landschriber aus der Zall der 12 geschwornen erwelt werde Luth alten brüchen.»

Ab 1705 kam es vor, dass die Stimmberechtigten gleichzeitig zwei oder sogar drei Landschreiber wählten, die je ein Jahr amteten. «Jtem ist die Landschriberstel, dem Landtsch. martj Hösli und hr. Landtsch. Georg Zoya, auf 2 nehst künpftige Jahr über lassen worden, alternative Zuo gemessen.» 10

Die Eidesformel für die Landschreiber von 1599 gibt Auskunft über ihre Aufgabenbereiche:

«Des Lanndtschrybers Eidt»

⁸ Liver, S. 135, und GA Nufenen, Urkunde Nr. 5 vom 20./30. Juni 1632

Landbuch I, S. 121

¹⁰ Landbuch I, S. 126

«Es soll ouch Ein Lanndtschryber Näbennt Andrenn Phunckten und Articklen so übrigen Mÿnen heren fürgemëldett wërdj schweren dz ër der Lanndtschafft gschrifftenn so Jme Bÿhendigt thrëwlih unnd flissig Zu verwaren damit diesëlbigen nit verbösertt und verlorenn wërdent ouch Alle Rëhnungen der Lanndtschaft gethrëwlih unnd flissig Verschrÿbenn Zum Anndrenn soll ër Alle urtheÿllen Contracten um sÿnn ordenliche Belönung mit Allen thrüwen und flis Jnschriben ouch Mënyklihenn so ër Ermannt wurdj um sin geburlihen Lohn Zu schrÿbenn Es sigennt Mÿsÿum oder Andre geschrifften so die Noth Erffordert und daselbig ouch nit lassen um keinerleÿ ursahen.» 11

Im Vorwort zum Dorfbuch ist festgehalten, dass in diesem Buch nur die Landschreiber Eintragungen oder Streichungen vornehmen dürfen: «Unnd ist Witter ouch Verortnett das Jnn dissem Buoch Nützitt soll Jngeschrybenn Noch durch gethann Werdenn onne denn Ordennlichen Lanndtschryber ...» ¹² Diese Worte machen deutlich, welches Ansehen und Vertrauen die Landschreiber bei der Bevölkerung genossen.

Die Eintragung der Verschreibung erfolgte auf Geheiss des Dorfmeisters durch den Landschreiber. Als Zeugen dieser Handlung waren noch drei Geschworene, d. h. Richter des Zivilgerichts, anwesend. Teilrückzahlungen und Übertragungen der Schuld auf Erben bestätigt aber oft der Dorfmeister allein.

Im Dorfbuch lassen sich nach den Handschriften mindestens sechs Schreiber ermitteln. Fünf davon werden durch ihre Unterschrift eindeutig bestimmt: Petter Wolff, Jacob Tuschgan, Flory Schorsch, Johan-

nes Zoya und Anthoni(n)us Schorsch. Aber nur in acht Fällen steht neben der Unterschrift auch ein Datum. Es ist aus diesen Angaben also nicht zu erfahren, über wie viele Jahre die genannten Landschreiber waren. Auch das Landbuch I¹³ hilft hier nicht weiter, weil in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Namen der an der Landsgemeindeversammlung gewählten Amtsträger noch nicht angegeben und die Protokolle nicht immer vom amtierenden Landschreiber unterschrieben wurden. Anthonius Schorsch erscheint im Dorfbuch 1668, 1669 und 1670, im Landbuch I aber erst 1673 und 1675.

Nach den Unterschriften oder dem Schriftzug (bei Petter Wolff) haben die folgenden Landschreiber Eintragungen getätigt:

Wenn es zutrifft, dass Tuschgan mit Toscano, Schorsch mit Giorgio in Verbindung gebracht werden kann, dann wäre nur Petter Wolff walserischer Abstammung, denn den Familiennamen Zoya finden wir schon früher in romanischsprechenden Gebieten (1375 in Bever, 1389 im Samnaun, 1469 in Domat/Ems, 1551 erstmals in Splügen).

Landschreiber Petter Wolff hat nicht nur veranlasst, dass die Nachbarschaften Hinterrhein, Nufenen, Medels und Sufers ein Dorfbuch in der vorliegenden Art führten, von ihm stammen auch die ersten und umfangreichen Eintragungen im Land-

¹⁴ Texte Seite 8, Zeilen 21-30, und Seite 9, Zeilen 1-13

Landschreiber	im Dorfbuch bezeugt Erwähnung oder Unterschrift	mit: Unterschrift und Datum	andere Quellen: als Landschreiber tätig zwischen
Petter Wolff	1/6 (1598)		1599–1612
Jacob Tuschgan	,	21/11, 9. Juli 1629 42/15, 19. Febr. 1646	1626–1646
Flory Schorsch		47/11, 18. März 1655 53/23, 8. Mai 1654	1649–1662
Johannes Zoya	47/15	44/19, Jörgtag 1655	1663–1666
Anthonius Schorsch	47/22	21/25, 17. März 1668 22/27, 4. Sept. 1670 46/15, 20. Juni 1669	1673–1675
unbekannt ¹⁴			_

¹¹ Landbuch I, S. 20

¹² Kapitalbuch, S. 2

¹³ Landschaftsarchiv Rheinwald, Nufenen, Buch Nr. 43

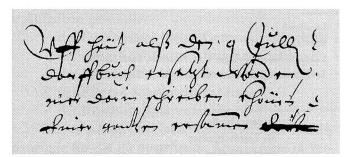
buch I¹⁵ der Landschaft. Dieses Landbuch I enthält auf den ersten 50 Seiten vor allem Abschriften aus älteren Satzungen und die Erlasse der Landsgemeinde ab 1598, darunter die vielzitierten «18 Satzungen». Von 1650 bis 1841 haben die Landschreiber dann recht ausführliche Protokolle der Landsgemeinden eingetragen.

Der interessanteste Text aus der Feder von Petter Wolff im Landbuch I ist aber die deutschsprachige Wiedergabe des Vertrages der ersten walserischen Siedler mit Freiherr Walter von Vaz vom Jahre 1277. Nach dem Schriftzug beurteilt ist sicher Petter Wolff der Schreiber dieses Textes, die Übersetzung aus dem Lateinischen besorgte – nach der Vorbemerkung – Antoni von Sumvig.

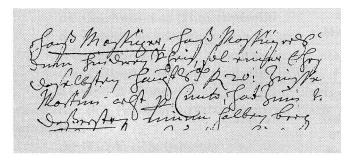
Die Handschriften der Landschreiber im Dorfbuch:

Sylem Buord Milhiot fold Jungefreger Vore Smere gelegene voredenn som Dedennlingerne Landlikrigber V ill Sid JorAbnord W. Hagrield den

Petter Wolff



Jacob Tuschgan

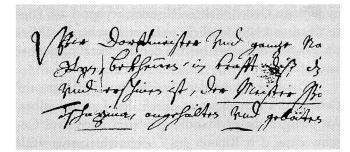


Flory Schorsch

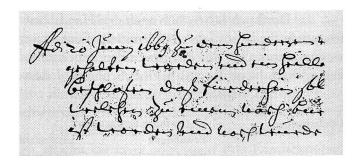
5 Das Dorfbuch als Quelle bezüglich der Siedlungsart

Wer sich mit der baulichen Entwicklung eines Dorfes auseinandersetzt, wird zuerst einmal nach noch bestehenden Hinweisen an den Objekten suchen. Die ältesten Bauinschriften auf und in den Gebäuden in Hinterrhein gehen auf die Zeit um 1600 zurück:

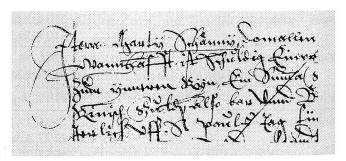
¹⁵ Landschaftsarchiv Rheinwald, Nufenen, Buch Nr. 43.



Johannes Zoya



Anthonius Schorsch



Unbekannt. In dieser Schrift sind nur zwei Verschreibungen abgefasst. Sie kommt im Landbuch I nicht vor.

- 158(?) auf einem Steinblock am «Steinfurra-Stall», wurde beim Bau der Umfahrungsstrasse von einem abgebrochenen Gebäude an den jetzigen Platz gebracht
- 1608 unter dem Giebel an der Aussenwand des Hauses Trepp/Schmid
- 1645 über der Haustüre am «Äussersthaus».
 Mit diesen Angaben lassen sich weder die ver-

mutete ursprüngliche Streu- noch eine Dorfsiedlung belegen.

Bekannte Historiker, Lokalhistoriker und verschiedene Publizisten haben immer wieder Aussagen zur ursprünglichen Besiedlungsart von Hinterrhein gemacht. Für die einen war es eine Streusiedlung, wie dies für Nufenen nachgewiesen ist, für die andern eine Dorfsiedlung auf dem Gebiet des heutigen Dorfes. Und weil weder eine Streu- noch Dorfsiedlung bis heute nachgewiesen wurde, kam es sogar zu Formulierungen, welche beide Varianten offen lassen und damit nichts aussagen. Die «Vertreter der Streusiedlungstheorie» belegen meist ihre Behauptung mit einem «Hof auf der Matte» aus einer ungenau bezeichneten Urkunde.

Peter Liver äussert sich in seiner Dissertation «Rechtsgeschichte der Landschaft Rheinwald» nicht direkt über die ehemalige Besiedlung von Hinterrhein. Im Zusammenhang mit den Grundzinsen, welche die Trivulzio um 1540 im Rheinwald einzogen, schreibt Liver:

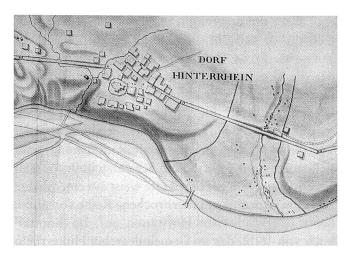
«Von den Höfen, welche in den Trivulzischen Zinsrodeln verzeichnet sind, lassen sich nicht alle, aber doch einige, örtlich festlegen. Diese liegen im Gebiet der Nachbarschaften Nufenen und Medels.» ¹⁶

«... im ganzen waren es 1543 noch neun Höfe und sechs Einzelgüter.» 17

«Hinterrhein scheint nicht vertreten zu sein. Der Grund dafür liegt darin, dass hier die Freiherren von Sax-Misox (zum Teil durch ihre Eigenkirche Sankt Peter) die entsprechenden Rechte ausgeübt haben.» ¹⁸

«Auch die Einzelhofsiedlung, die in früheren Jahrhunderten im Rheinwald, besonders in Nufenen, vorherrschte, war der Allmendnutzung weniger günstig als die Dorfsiedlung, wo der Auftrieb auf die Allmende für alle Bauern ungefähr der gleiche ist und so für ein ganzes Dorf bloss ein Hirt nötig ist.» ¹⁹

Peter Issler schreibt in seiner Dissertation «Geschichte der Walserkolonie Rheinwald» von 1935: «Im Rheinwald haben wir heute hingegen fünf ziem-



Die 1818–1820 erbaute Kommerzialstrasse Chur–Bellinzona beim Dorf Hinterrhein. Original im StAGR.

lich geschlossene Dörfer. Man hat daraus schon ableiten wollen, die Besiedlung sei von Anfang an dorfartig erfolgt. Das mag z. T. für Hinterrhein zutreffen, wo für eine ausgedehnte Streusiedlung schon gar nicht genügend Raum vorhanden war. Auch in Splügen und Sufers mögen sich die Walser zur Hauptsache in der Nähe schon bestehender Wohnsitze niedergelassen haben. Sicher aber ist die grösste Siedlung im Rheinwald, Nufenen, ursprünglich eine hofartige gewesen.»²⁰

Und in der Dissertation von Christian Lorez «Bauernarbeit im Rheinwald» (1943 erschienen) lesen wir: «Ob Hi(nterrhein einst Streusiedlung war, lässt sich heute nicht mehr entscheiden. Die Chronisten berichten jedenfalls nichts davon. Die Urkunden erwähnen 1570 «Haus und Hof in der Matten». Dieses Grundstück liegt etwa vier Minuten oberhalb des Dorfes, und man sieht dort noch heute Gebäudeüberreste. Dieses vereinzelte Dokument genügt aber nicht als Beweis für ehemalige Streusiedlung. Doch halte ich es für möglich, dass sie einst bestand und dass die Bewohner erst später zusammenrückten, wie wir das ja für andere Dörfer, so z. B. für das benachbarte Nufenen, eindeutig nachweisen können.» ²¹

¹⁶ Liver, S. 22, Anmerkung 31

¹⁷ Liver, S. 21

¹⁸ Liver, S. 22

¹⁹ Liver, S. 62

²⁰ Issler, S. 43

²¹ Lorez, S. 65

Über die ursprüngliche Siedlungsweise in Hinterrhein hat sich Christian Hössli am ausführlichsten geäussert. Er ist in Hinterrhein aufgewachsen und hat die bestehenden Gebäulichkeiten im Dorf, die Flurnamen und die wichtigen Urkunden und Bücher in den Archiven im Rheinwald gekannt. Hössli schreibt: «Westlich des Dorfes Hinterrhein befindet sich ein Hügelzug, der die letzte Auftürmung eines Bergsturzes von der Kirchalp her darstellt und ‹Egga› genannt wird. Diese Hügelkette weist auf einer Länge von ca. 150 m eine ununterbrochene Reihe von alten, heute überwachsenen Hofstätten auf. Im Kapitalbuch von 1602, das im Gemeindearchiv Hinterrhein aufbewahrt wird, sind sämtliche Namen der fett- und Magerwiesen, so wie sie heute noch gebräuchlich sind, aufgeführt. Interessanterweise fehlen nur die zum Teil kleinen und kleinsten Wiesenteile rings um diesen Hügelzug. Sie heissen heute Blätzli, Stückli, Moosli u. a. m., während sie 1602 gesamthaft als «Imschlacht benannt sind. Imschlacht bezeichnete aber stets den eingezäunten Hofraum rings um die Wohnstätten. Man kann also annehmen, dass die erste Walsersiedlung hier entstand, um so mehr, als die Häuser im Winter mehr Sonne hatten, auf ausgesprochen trockenem Gelände standen und der noch heute genützten Dorfwasserquellen bedeutend näher lagen. Bis ins 19. Jahrhundert waren unsere Dorfgemeinschaften ausgesprochene Streusiedlungen. So finden wir in Hinterrhein um 1509 ein Haus und Hof in der Matten.» 22

Die Urkunde Nr.2 von 1552 im Gemeindearchiv in Hinterrhein erwähnt:

«... eine huß zum hindren rin ob dem dorff gelegen nemlich den spieher uff der stuben ...» Dies ist die älteste urkundliche Erwähnung eines Hofes ausserhalb des Dorfes Hinterrhein.

Meine Frage bleibt also noch offen. «Gibt es im Dorfbuch Hinweise auf die frühere Besiedlungsweise in der Nachbarschaft Hinterrhein?»

Das Dorfbuch nennt drei verschiedene Impschlachten.

Unter dem im Dorfbuch verwendeten Begriff «Jmpschlacht» oder «Jmbschlacht» versteht man allgemein eine eingezäunte, vom Dorf abgelegene Siedlung mit Wohnhaus, Stall und eventuell Garten.²³

Durch die Auswertung der transkribierten Texte erkennen wir, dass dieses Dorfbuch gesamhaft vier «Jmpschlachten» für das Gebiet der Nachbarschaft Hinterrhein nennt. Der Vergleich mit den Anstössern macht aber sofort klar, dass eine «Jmpschlacht» zwei Mal (3/5 und 9/17) als Pfand eingesetzt und verschrieben wurde.

Das Dorfbuch 1598–1673 erfasst also drei verschiedene «Jmpschlachten». Wie viele sind es um 1600 oder gar um 1400 gesamthaft gewesen? Mit guten Gründen darf man annehmen, dass damals noch weitere «Jmpschlachten» bestanden, die aber in diesem Dorfbuch nicht erfasst werden. Dies bedeutet aber, dass die Nachbarschaft Hinterrhein ursprünglich mindestens zum Teil in der Form von Streusiedlungen bewohnt wurde.

Diese Aussage wird gestützt durch Angaben aus derselben und anderen Quellen:

- im Dorfbuch 1598–1673, Seite 55, wird als Pfand eingesetzt «sein halb haus und halben Garten, so inert dem dorf Zuo dem hineren Rhein gelegen».
 - Im Zusammenhang mit einem Stallbau wurden im Jahre 1995 auf der Egga, die westlich des Dorfes liegt, einige noch erkennbare Standorte von Gebäuden mit Erde zugedeckt.
- in der Urkunde Nr.2 im Archiv in Hinterrhein, datiert von 1552, gibt es zwei Anhaltspunkte für Streusiedlungen:
 - «... eine huß zum hindren rin ob dem dorff gelegen nemlich den spieher uff der stuben ...» (Zeilen 6-7)
 - Dieses Haus könnte zwar mit der «ob dem dorff Jm Hans Jenellenn Jmpschlacht» (3/9) im Dorfbuch 1598–1673 identisch sein. Leider werden die betreffenden Anstösser nicht erwähnt.
 - «... guot an casanna gennatt zum huß ...»
 (Zeile 20). Unter dem Begriff huß versteht man ein ganzjährig bewohntes Haus.

²² Hössli in Terra Grischuna, 1974, Nr. 1, S. 8

²³ Hössli in Terra Grischuna, 1974, Nr. 1, S. 8 und Schweizerisches Idiotikon, in Band 9, Spalte 220

	Kilchalpp	
Andres hösslis selligen Hus Frouwen Margredt Margyni guot	ob dem dorff Jm Hans Janellenn Jmpschlacht	trynna Janelli guot
	3/5 Hans treppen guott	
	Kilchalpp	
Margredt Marka guott	in Hans Janellen Jmpschlacht 9/17	trynna Janellj guott
	hans treppen guott	
	hans hösslis guott gallus gaschen guott Velix Walttertts und Christen töntzen guott	
An Mynnes obgemeltten Vatters Guott (= hans stoffel)	in der Jmpschlacht 10/30	An Mynnes obgemeltten Vatters Guott (= hans stoffel)
	Ann die Alp Jm thall	
	an den wald	¥
Andres toentzen gut	in der Jmbschlacht 19/9	an dass bechli
	Class furger gutt	

Text im Kasten

= die als Pfand eingesetzte

«Jmpschlacht»

Text über dem Kasten = der/die Anstösser «Uffwertt»

Text links vom Kasten = der Anstösser «Jnwertt»
Text unter dem Kasten = der Anstösser «Abwertt»
Text rechts vom Kasten = der Anstösser «Uswertt»

6 Die Flurnamen nach dem Dorfbuch

Wie viele Flurnamen aus dem Jahre 1600 bestehen heute noch? Den Impuls zu dieser Fragestellung haben zwei sehr unterschiedliche Fakten gegeben: eine wissenschaftliche Aussage über die Lebensdauer von Güternamen und die Beobachtung, dass viele jüngere Bewohner von Hinterrhein heute (1999) nicht mehr wissen, wo die sogenannten Pirg (hochgelegenes, steiles Wildheugelände) liegen, welche ihre Eltern und Grosseltern in den 1940er Jahren noch gemäht haben.

In seiner Dissertation «Bauernarbeit im Rheinwald» schreibt Christian Lorez im Zusammenhang mit der Lebensdauer von Flurnamen: «Vergegenwärtigen wir uns dazu noch die von Morf und Gauchat errechneten Verlustziffern für die alte Nomenklatur, wonach in ca. 1000 Jahren alle, in 500 ungefähr die Hälfte der früheren Namen verloren gehen, so ist Vorsicht am Platze».²⁴

Nach dieser Feststellung müssten im Zeitraum zwischen der Niederschrift des Dorfbuches und heute ¹/₄ der Flurnamen von 1600 verschwunden sein. Da es für die Nachbarschaft Hinterrhein aus der Zeit vor ca. 400 Jahren kein Dokument gibt, welches nur annähernd so viele Flurnamen nennt wie dieses Dorfbuch, könnte eine Transkription und Zusammen-

²⁴ Lorez, S. 7

stellung der Flurnamen aus der Zeit 1598-1673 zu interessanten Feststellungen führen.

Das Dorfbuch nennt 73 verschiedene Namen von Gütern oder Örtlichkeiten. Davon werden 57 oder 78 % noch gebraucht, mindestens von älteren Leuten. Im Vergleich mit der Erfahrungszahl, wonach in 500 Jahren 50 % der Namen verloren gehen, bedeutet dies, dass in Hinterrhein ein einmal eingeführter Name für ein Grundstück oder eine Örtlichkeit länger bestehen blieb als anderswo.

Dieses Ergebnis mag aus den folgenden Gründen umsomehr überraschen:

- a. Durch den Bau der Nationalstrasse A 13 durch die Talgüter von Hinterrhein in den 1960er Jahren sind einige kleine Grundstücke überbaut und so der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen worden. Damit verschwanden aber auch die betreffenden Flurnamen, z. B. Waldmatt.
- b. Die talwärts an die Fettwiesen, bergwärts an die Alpen oder Felsbänder anstossenden Magerwiesen, hier auch Heuberge genannt, werden heute wegen der auch im Rheinwald eingesetzten Heuerntemaschinen immer weniger bewirtschaftet. Damit verlieren auch diese Güter allmählich ihre Namen.
- c. Die höchstgelegenen Magerwiesen, in Hinterrhein als Pirg bezeichnet und talwärts oft nicht angrenzend an das tieferliegende Kulturland, wurden noch vor 50 Jahren gemäht. Diese Wildheuarbeit ist von Hermann Dietrich 1945–1948 in einem Dokumentarfilm festgehalten. Heute haben wir in diesem Bergdorf die folgende Situation: Im Dorf leben ältere Leute, die in diesen Pirg noch gearbeitet haben, ihre Enkel jedoch kennen die Namen dieser Pirg kaum mehr oder können sie mindestens nicht mehr lokalisieren.

Wenn wir die heute nicht mehr gebrauchten Flurnamen ansehen, stellen wir fest, dass es vorwiegend Bezeichnungen sind, welche auf einen Eigenoder Familiennamen zurückzuführen sind.

Für die Abklärung der Besiedlung dieses hintersten Teils des Rheinwalds vor der Einwanderung der Walser um 1270 geben die im Dorfbuch erwähnten Flurnamen erstaunlich wenig Auskunft. Solche Namen müssten aus dem romanischen oder italienischen Sprachgut stammen. Dazu zählen vermutlich

nur die Namen «Chasanna» und «Piënetzsch». Die 73 Flurnamen im Güterregister haben Frau Ida Stoffel-Schmid und Herr Hermann Lorez-Thöni durchgesehen. Beide Auskunftspersonen sind in Hinterrhein aufgewachsen und hier in der Landwirtschaft tätig.

7 Die Familiennamen nach dem Dorfbuch

Wenn jemand Nachkomme der ersten Walser in Graubünden sein möchte, dann dürfte ihm der Nachweis mit dem Familiennamen nicht gelingen. Die ersten walserischen Bewohner in Hinterrhein haben nicht Lorez, Stoffel, Hössli, Furger, Trepp oder Schmid geheissen. Die Urkunde vom 25. Nov. 1286²⁵, in welcher mehrere Kolonisten mit Namen aufgeführt sind, nennt diese meist nur in der, für ihre Herkunftsermittlung allerdings wichtigen Form:

- Laurentius, Sohn des verstorbenen Petrus von Ponte von Canza
- Petrus, Sohn des verstorbenen
 Walter von Canza
- Heinrich, Sohn des verstorbenen Jorius della Casta
- Julius, Sohn des verstorbenen Broncardus von Brig
- Anrigettus, Sohn des verstorbenen Petrus von Canza.

Nichtadelige Personen haben erst ab dem 14. Jahrhundert zum Vornamen einen Geschlechtsnamen bekommen.²⁶

Um 1600 aber, als die ersten Seiten dieses Dorfbuches beschrieben wurden, war der Familienname auch in Graubünden allgemein üblich. Für Hinterrhein nimmt man aus verschiedenen Gründen gerne an, dass die meisten der heute in Hinterrhein vorkommenden Geschlechter auch schon um 1600 hier vertreten waren. Und welche Geschlechter waren um 1600 hier ansässig und sind heute in Hinterrhein oder in der Talschaft nicht mehr zu finden?

²⁵ GA Hinterrhein, Urkunde Nr. 1, Bündner Urkundenbuch III (neu), S. 167–168

²⁶ Rätisches Namenbuch II, S. 776-786

Zur Abklärung dieser Fragen ist dieses Dorfbuch geeigneter als die Protokolle aus den Landbüchern, welche auch die an der Landsgemeinde gewählten Vertreter der Nachbarschaft Hinterrhein in Landschaftsbehörden nennen. In die Landschaftsbehörden wurden mehr oder weniger Mitglieder der angesehenen Familien gewählt, im Dorfbuch hingegen wurden reiche und arme Leute als Schuldner oder Anstösser an ein verpfändetes Gut bezeichnet. Weitere Quellen zur Erfassung der Familiennamen wären

- die Kirchenbücher.
 Das älteste erhaltene Kirchenbuch für Hinterrhein beginnt 1628.
- 2. das erwähnte Dorfbuch von 1628–1720 in Hinterrhein.

Diese Quelle ist nicht vollständig transkribiert worden und ist etwas jünger als das vorliegende Dorfbuch.

In diesem Dorfbuch werden im Zeitraum von 1598–1673 41 verschiedene Familiennamen genannt. Davon bezieht sich ein Name auf eine Person, welche vermutlich nicht in Hinterrhein ansässig war («Amman Hanß Capel, von Chur», 24/8) und zwei Namen auf Frauen, welche als «zugeheiratet» zu bezeichnen sind und deren Namen in Hinterrhein nicht weitergegeben wurde («Anna Rüedin Christen hoslis sëlligen husffrouw», 17/1 und «Anna Ulmann Andreas Juon See: Wittib», 42/1). Bei «Annallj Lexin» (8/14), der Schwägerin von Jorj Möüllj, haben wir einen anderen Sachverhalt. Der Familienname Lex wird schon 1552 und häufig im 18. Jh. in Urkunden erwähnt, d.h., die «Lexin» gehörte einer «alteingesessenen» Hinterrheinerfamilie an.

Für weitere Untersuchungen bleiben also noch 38 Familiennamen. Bevor man zu dieser Zahl Überlegungen anstellt, muss man sich vergegenwärtigen,

- dass nicht alle möglichen Familiennamen in diesem Dorfbuch erfasst wurden
- dass die Nennung eines Familiennamens noch nichts aussagt darüber, wie viele Einwohner diesen Namen trugen
- dass Hinterrhein damals etwa 150–200 Einwohner zählte²⁷ (offizielle Einwohnerzahlen gibt es erst ab 1800)
- dass Hinterrhein am 1. Jan. 1999 noch 78
 Einwohner aufwies²⁸
- dass heute in Hinterrhein auch die Familiennamen Aebli, Battaglia, Egger, Hosig, Noggler, Schadegg und Schmid vertreten sind.

Von den erwähnten 38 Familiennamen aus dem Dorfbuch sind heute (1999) noch in Hinterrhein vertreten: Furger (mit 8 Namensträgern), Lorez (mit 17 Namensträgern), Stoffel (mit 9 Namensträgern) und Trepp (mit 10 Namensträgern).

Bemerkenswert ist, dass

- im Zeitraum von 1598–1673 so viele Personen mit unterschiedlichem Familiennamen in diesem kleinen Bergdorf lebten,
- 36 der 41 Familiennamen schon in den ersten 20 von den 75 Jahren, während welchen dieses Dorfbuch geführt wurde, erwähnt werden.

Bei der Herkunft der 38 Familiennamen fällt auf, dass um 1600 Familiennamen aus dem italienischen Sprachgebiet stark vertreten sind: Margyni, Janelj, Casparinj, Stamppa, Schorsch (de Giorgio), Marka. Gaschen ist der einzige rätoromanische Familienname.

Wie oben schon dargelegt, nahm die verheiratete Frau um 1650 noch nicht den Familiennamen des Mannes an. Um sie aber als weibliches Familienmitglied erkennbar zu machen, hängte man dem Familiennamen die Endung «-in» an, wie es heute noch bei Berufsbezeichnungen üblich ist. Im Dorfbuch finden wir deshalb die folgenden Bezeichnungen: Lexin (8/14), Träppin (26/10 und 49/8), Stoffelin (49/17), Würdtin (51/2).

Früheste (private) Erhebung von Paul von Salis-Soglio: Volkszählung von 1781, Bündner Monatsblatt 1933

²⁸ Mitteilung des Gemeindepräsidenten Thomas Aebli

Familiennamen

Familienname Seite/Zeile		Familienname	Seite/Zeile	
Adam 11/16		Lorenntz*	3/1	
Brun	3/32	Margynj	3/8	
(Capel von Chur)	24/8)	Marka	9/20	
Casparinj	3/29	Massüger	28/16	
Felix	8/27	Möüllj	4/21	
Fluri	6/7	Rieder	18/19	
Furger*	11/28	Ruchen	6/8	
Fÿeellj	5/16	(Rüedin)	17/1	
Garttman	13/1	Schännÿ	9/1	
Gaschen	10/31	Schorsch	8/6	
Herman	8/21	Sigrist	3/21	
Hosang	12/1	Soldatt	3/31	
Hössli	3/8	Stamppa	7/18	
Janellj	3/9	Stoffell*	6/10	
Jörg	35/7	Toma	45/1	
Jöria	4/1	Tönntz	5/8	
Joss	17/23	Trep*	3/7	
Juonn	7/10	(Ulmann, Witwe)	42/1	
Lauwiz	11/9	Waltter	4/16	
Lex(in)	8/14	Wistaner	4/7	
		Württ	5/22	

^{*} heute noch in Hinterrhein vertreten, erwähnt nur erstmalige Nennung

8 Zu den Zahlungsbedingungen für ein Hypothekardarlehen um 1600

Wenn wir uns ein Bild über eine bestimmte historische Gegebenheit machen wollen, stehen am Anfang meist einzelne Informationen, welche aber noch keinen Überblick zulassen. Auf unser Thema bezogen: Die Angaben aus einem einzelnen Darlehensvertrag mögen interessant sein, sie können aber nicht Grundlage für eine allgemeingültige Aussage über ein Geschehen an einem Orte und in einem bestimmten Zeitraum sein.

Die vorliegende Quelle mit über hundert Darlehensverschreibungen aus einem Zeitabschnitt von 75 Jahren ermöglicht aber, einen zuverlässigen Überblick über die Zahlungsbedingungen zu erhalten und die Zinssatzentwicklung für die Nachbarschaft Hinterrhein zusammenzustellen.

Von Interesse ist in unserem Falle auch, dass hier nicht ein privater Geldgeber auftritt, sondern eine Nachbarschaft, ein Gemeinwesen, das ihren Leuten Geld auslieh. Auf der Ebene Landschaft (Gerichtsgemeinde) oder Bund (Oberer Bund) kommt diese Einrichtung nicht vor.

Das Vorwort und die Schuldverschreibungen in diesem Dorfbuch sind auf die folgenden Fragen zu prüfen:

- Zu welchem Zinssatz wurden die Darlehen gewährt?
- Welche Termine wurden für die Zinszahlung vereinbart?
- Welche Sicherheiten wurden vom Gläubiger verlangt?
- Welche Bestimmungen regelten die Schuldrückzahlung?
- Welche Abmachungen galten, wenn ein Schuldner bei der Zinszahlung in Verzug geriet?

Bei allfälligen Vergleichen der Zahlenangaben in diesem Abschnitt ist zu berücksichtigen, dass die Verschreibungen im Dorfbuch selten datiert sind und nicht immer in chronologischer Reihenfolge eingetragen wurden.

Die Darlehens-Empfänger

Die Darlehens-Empfänger waren grundsätzlich männliche und weibliche Bewohner der Nachbarschaft Hinterrhein. Bei dem Eintrag «us An Christen stoffels von vals höewberg» (10/16) ist ein Anstösser gemeint. Dieser Christen Stoffel ist vermutlich von Vals zugewandert. Beim Eintrag «Christen hosang Petter hosangs selligen Sun Ab Nuvenen» (12/1) ist der Darlehensnehmer wohl in Nufenen wohnhaft, aber vermutlich in Hinterrhein aufgewachsen und hat hier Güter geerbt.

Über die Höhe der Darlehen

Aus der am Schluss dieses Kapitels angefügten Zusammenstellung aller Schulden und Zinsen kann höchstens herausgelesen werden, dass die kleinste Schuld sieben Gulden (Seite 8), die grösste Schuld 190 Gulden betrug (Seite 54). Eine allgemeine Zunahme der Schuldhöhen infolge Teuerung während des Dreissigjährigen Krieges kann nicht bestätigt werden.

Die möglichen Zinsarten

In diesem Dorfbuch werden mehrere Arten von Zinsen erwähnt:

- der heute noch übliche Zins für ein Darlehen wird umschrieben mit «... soll der Nahpurschafft Zum Rin Jerlich Zween guldj Zins uff ...»
- ein «hoffzins» (14/10)
- sieben Mal erscheint der Begriff «ewiger Zins» (8/2, 15/3, 50/19 und 30, 54/13
- vier Mal steht der Begriff «erblicher Zins» (42/9, 50/9 und 18, 55/8).

Bei den «ewigen» und «erblichen» Zinsen handelt es sich grundsätzlich um Lasten auf Grundstücken, welche nicht ablösbar sind. Bei diesen Verschreibungen muss demzufolge auch die Angabe der Gesamtschuld fehlen. Unklar ist, weshalb in der Verschreibung auf Seite 8 ein ewiger Zins und eine Ablösungssumme angegeben wird. Und worin liegt der Unterschied zwischen «erblich» und «ewig»? Dass diese Begriffe synonym gebraucht wurden, beweist der folgende Text (50/17–20): «... doruf ist R2: 30 erblichen Zinß. Den selbigen ohne schaden Zinset laudt den brüchen. Ist Zu mercken daß die R2: 30 Ewiger Zinß sol sein schwager Hanß Threp Zallen ...»

Leider wird in keiner Verschreibung angegeben, was der Rechtsgrund für diese «ewigen» und «erblichen» Zinse ist oder seit welcher Zeit diese Abgaben erhoben werden. Denkbar wäre, dass die Nachbarschaft ihren Einwohnern etwa folgende Grundstücke als Erblehen abtrat:

- Allmendboden, der durch die Abtretung in Erbleihe intensiver genutzt wurde
- jene Güter, welche sie im Tal gekauft hat und nun zur Bewirtschaftung abtrat.²⁹

Zu einer interessanten Feststellung führt aber der Vergleich zwischen der Lage eines Grundstückes und dem angegebenen Vermerk über weitere mögliche Belastungen dieses Grundstückes:

- a. «... ein stuck hoëwberg in den tröien Bergli ...» und «... ist witter fry ledig und los» (3/33)
 - «... uff der Rin Matte» und «... ist witter fr

 fledig underpfant» (6/16)

 Nach diesen Angaben besteht also keine schon bestehende Belastung dieser Grundst

 ücke.
- b. «... ob dem dorff Jm Hans Janellenn Jmpschlacht ...» und «... Jedoch den Elttren Zinsen unschedlih» (3/10)
 - «... in Hans Janellen Jmpschlacht ...» und
 «... Jedoh den Elttren Zinssen Unschedlih» (9/21)
 - «... uff der Eggen ...» und «... doh den Altten Zinsen Unschedlih» (11/8)
 Bei diesen Beispielen wird auf eine schon bestehende, aber nicht genannte Belastung dieser Grundstücke hingewiesen.
- c. «... stuck Matten uff dem Luß ...» und «... Jedoh dem hoff Zins unschedlich» (14/10)
 - Unter Hofzins verstehen wir eine Abgabe, welche ein Besitzer für Haus, Stall und die umliegenden Güter zu entrichten hatte.
- d. als sogenannte ewige Zinsen werden aufgeführt:
 - «... uff der Rinmatta ...» und «... Ein halben guldj J\u00e4rliches Ewiges Zins ...» (8/2)
 - «... drÿ Rynisch guldj ...» (15/3, belastetes Grundstück ist nicht erwähnt)
 - «... Ein guldj ...» (15/5, belastetes Grundstück ist nicht erwähnt)
 - «... Zwentzig und vier Krützer ...» (15/7, belastetes Grundstück ist nicht erwähnt)
 - «... in der grossen Matten ...» und «... R2:30 ...» (50/30)
 - «... in Capel gelegen ...» und «... fünfzechen Krüzer ewigen Zinses. sonsten frÿ.» (54/13)

GA Hinterrhein, Urkunden vom 1. Jan. 1631, 23. März 1671, 14. April 1710, 1. Juni 1715, 8. November 1719

- e. als sogenannte erbliche Zinsen werden aufgeführt:
 - in der Matten ...» und «... ein guldin Erblicher Zins ...» (42/9)
 - «... in der grossen Matten ...» und «... R2:30 erblihen Zinß ...» (50/9)
 - «... in der grossen Matten gelegen ...» und
 «... R 2:30 erblichen Zinß ...» (50/17, identisch mit 50/9)
 - «... sein halb haus und halben Garten, so inert dem dorf gelegen ...» und «... nüne guldi erbliheß Zinsseß so druff ligt ...» (55/8)

Die Grundstücke, welche mit «elttern», «ewiges», «erblihen» und «hoff»-Zinsen belastet sind, liegen ausnahmslos in Dorfnähe und im Talgrund, d.h. auf dem Kulturland, welches in Hinterrhein mit grosser Wahrscheinlichkeit zuerst bewirtschaftet wurde. Man denkt dabei sofort an die Zinsen, welche die Nachbarschaft Hinterrhein seit 1286 an das Stift in S. Vittore zu leisten hatte und damals 16 Pfund Denare, 1539 auch «welsche Pfund» genannt, 1773 noch 16 Batzen betrug.

Hier scheint es angebracht, einige Überlegungen aus der Dissertation von Peter Liver in Erinnerung zu rufen. «Eine Grenzbeschreibung der Erblehensgüter, die wir sonst stets in Erblehensbriefen finden, enthält die Urkunde (Vertrag von 1286 mit dem Stift in S. Vittore) nicht. Die Rheinwaldner erhalten schlechthin alles Land, das die Kirche Sancti Joannis et Sancti Victoris von Misox im Rheinwald besitzt: quedam nemora et terras. Diese sind auch nicht gegenüber anderweitigem Grundeigentum oder Erblehensbesitz abgegrenzt, offenbar weil solcher nicht vorhanden ist. Ich schließe daraus, daß die Lehensempfänger das Tal erst urbarisieren müssen, steht doch der Wald bei der Belehnung im Vordergrund (Nemora et terras). Daneben umfaßt sie freilich auch Land, auf dem Gebäude stehen; das werden aber kaum dauernd bewohnte Häuser gewesen sein (diese kann man ja nicht verlehnen, ohne die Bewohner vorerst daraus zu entfernen), sondern eher Alphütten. Es heißt denn auch in der Urkunde, der Eigentümer hätte bisher geringen Nutzen gehabt von seinem Land (parvam recippiunt utilitatem et reditus sive proventus).

Wenn diese Auffassung richtig ist, so liegt hier ein Rodungsprivileg vor, oder zum mindesten auch ein solches. Der Zins erhält den Charakter einer Rottabgabe, zu der sich das alte Landrecht als Ausfluß des Bodenregals gewandelt hat (Erh. Branger S. 72 ff).

Die Zinsleistung haftete auch nicht an bestimmten Grundstücken, sondern ist eine Schuld, für welche die Erblehensleute persönlich und solidarisch einzustehen haben. Bestimmungen über den Heimfall des Gutes bei Verzug fehlen, die Solidarhaft der Genossen macht sie überflüssig. Es sind also die Güter selbst nicht belastet.» ³⁰

«Es ist zu beachten, daß es die Nachbarschaft ist, welche den Zins schuldet (Urkunden von 1539, 1602, 1773). Es bestätigt sich darin die Annahme, daß die Erblehensempfänger von 1286 die ganze damalige Kolonistengemeinde bildeten.» ³¹

Nach Liver haftete diese Zinsleistung an das Stift also nicht an bestimmten Grundstücken, und die Erblehensleute hatten dafür solidarisch einzustehen. Diese Feststellungen lassen sich aus dem Vertrag von 1286 interpretieren. Was wurde aber aus diesen Bestimmungen im Laufe der Jahrhunderte?

Tatsache ist, dass man den Rechtsgrund für diese Zinszahlungen an das Stift im 16. Jahrhundert vergessen hatte. Dies belegt die Weigerung der Hinterrheiner vom Jahre 1539, nach durchgeführter Reformation weiterhin «etlich Keß gult oder 16 welsche pfund» jährlich nach S. Vittore zu bringen. Sie argumentieren: «Wie Sy vermaintten, Im do nüt schuldig Ze sin, dan somlich gültt, sige Kain zinss, sonnder zuo der zitt umb gottes willen etschwas Keß geben. Es hab sich villicht wol begeben, das die priester zuo masox Zuo Zitten herüber gen Rin komen sigend unnd by Jnen Jn Jro Kilch mess gelesen unnd do etlichen Keß für sömlich messen Inzogen. Jetz aber so sigend die priester meß, unnd ceremonien by Jnen und ann mer enden abgethan, Darumb Sy vermeinen, dem bemelte Conventt unnd Ire probst nütt schuldig Ze Sin. Und also wurd diser Handel Zuo beyd parthyen Zuo recht geseztt.» 32

Wäre es auch möglich, dass man im Laufe der Zeit innerhalb der Nachbarschaft bestimmte Güter im Tal mit kleinen Erbzinsen belastet hat, um den nach S. Vittore zu bezahlenden Erblehenszins zusammenzubringen? Die kleinen Beträge der «ewigen» und «erblichen» Zinsen im Dorfbuch stützen

³⁰ Liver, S. 14-15

³¹ Liver, S. 16

³² KA Rheinwald, Urkunde Nr. 24 vom 29. Februar 1539 (Datierungsfehler!)

diese Annahme (Ausnahme: Verschreibung auf Seite 55). Unklar ist auf Seite 7, Zeile 19 die Angabe «... vorbehaltten fünff Krützer Spënnt» für ein Grundstück «Jn dem Müss». Handelt es sich hier um eine jährlich wiederkehrende Abgabe oder nur eine Abgabe bei der Verschreibung? Als «Spënnt» kann eine Abgabe an die Armenunterstützungs- oder Kirchenkasse verstanden werden.

Zur Höhe der Zinssätze

Aus der schon erwähnten Zusammenstellung der Schulden und Zinssätze³³ lässt sich die Entwicklung der geltenden Zinssätze in der Zeit zwischen 1598–1673 leicht ablesen.

Erstaunen mag der Zinssatz von 8 % für die Zeit von 1655–1673. Der Obere Bund hatte 1655 in seinen Statuten im Artikel 50 den Zinssatz für Darlehen seiner «Puntsleute» auf 5 % festgelegt.

Bemerkenswert ist die Zinskorrektur auf Seite 6, Zeilen 10–19. «Hans stoffell» musste seine Schuld von 25 Gulden mit «drithalben guldj» verzinsen, was einem Zinsfuss von 14 % entspricht. «Andreas Töntz», der dieses Grundstück mit samt der Belastung aus nicht bekannten Gründen übernommen hat, muss «Zu diser schrekende Zÿt» nur noch «Zwyn guldj Und drÿsstig Krützer» (=10 %) an Zins bezahlen.

Am Martinitag sind die Zinsen zu bezahlen

Der Martinitag – der 11. November – galt auch im Hinterrheiner Dorfbuch als der Zahltag im Jahr. Nur bei einer einzigen Verschreibung (9/5) ist der Zins «Uff S. Pauls Tag» – den 25. Januar³⁴ – fällig.

Sicherheiten für die Darlehen

Einen Unterschied zwischen der damaligen und der heutigen Praxis bei der Gewährung von Hypothekardarlehen können wir bei der Art der angebotenen und akzeptierten Pfänder feststellen. Aus der folgenden Aufzählung kann man ersehen, welche Objekte begehrt waren und welche aber auch der weniger bemittelte Einwohner anbieten konnte.

Als Sicherheiten wurden eingesetzt (Auswahl):

- «ein stuck Matta» (3/4)

- «Von sechs theyllen Ein theyll in dem hus sampt synen Rechten An stallung unnd gartten» (3/15)
- «Ein bedt gartten Zum Rin Jn dem Dorff gelegen» (3/24)
- «ein stuck hoewberg» (3/26)
- «Ein halbs gadenstettli» (7/13)
- «Eines Kellers» (15/18)
- «Einen Kuo Alp An gassanna» (10/14, ein sog. Alprecht)

Diese Sicherheiten befanden sich alle auf dem Territorium der Nachbarschaft Hinterrhein. In einem Falle aber lag das Pfand in Nufenen: «... hat Zum Underpfandt ingesetzt. Ein stuck matten Zuo Nuffenen in dem Boden uf dem Sant ...» (45/4–6).

In der Verschreibung vom 16. Juni 1653 (51/17–23) werden bewegliche Werte und die künftige Heuernte als Pfand eingetragen. «... ox vih so sÿ ietzund habendt, wie auch deß heüws, so sÿ diß künftigen Somer machen Werdendt.»

Auch in der folgenden Verschreibung (54/14–18) sichert man sich den fälligen Zins neben der Sicherheit von zwei «stuck maten» noch durch den Wert der Heuernte: «Und soll der erste Zinß auf Martini 1661. Und soll Järlihen deß heüw so auff dissem gutt tragt, nit mögen verkauft, noch anderwerdtß nit angeprissen Werden, biß alwegen Zuo Vor der Zinß erlegt ist.»

Die Folgen beim Verzug der Zinszahlung

Im Vorwort zum Dorfbuch wird zweimal erwähnt, dass der Zins «Uff Zill Und tag» zu entrichten sei (1/13 und 23). Bei Verzug der Zinszahlung wird die Hauptsumme und ein doppelter Zins fällig (1/20–30). Im Text wird ausdrücklich erwähnt, dass dieser «Zwüffache» Zins «Nach Puntsbruch» «Unnd Landtrecht Jm Rinwaltt» geregelt ist.

Die Regelung der Schuldrückzahlung

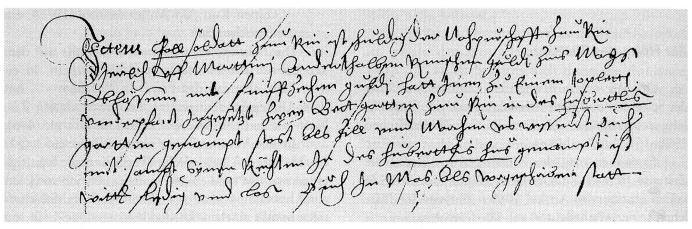
Die Nachbarschaft kann die Schuldrückzahlung jederzeit fordern (2/1–7). Der Schuldner hat die Möglichkeit, auf jeden Zinszahlungstermin auch das geliehene Geld zurückzugeben (2/7–14).

³³ Anhang II

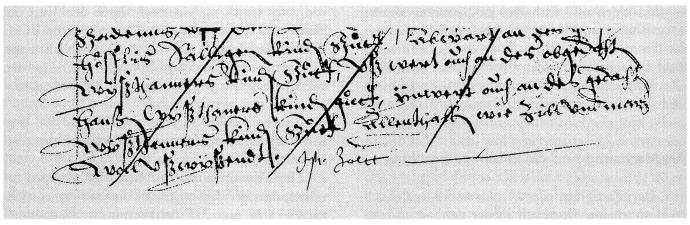
³⁴ Grotefend, S. 86 f.

Die Löschung der Schuldeintragung

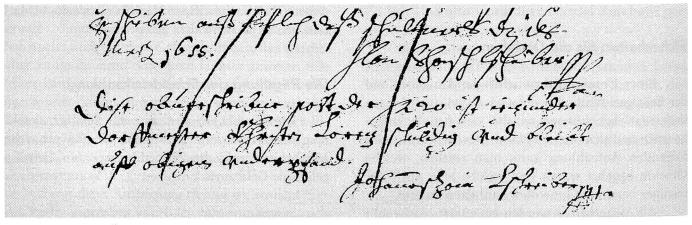
Für die Löschung der Schuldeintragung im Dorfbuch, veranlasst durch die Rückzahlung oder Übertragung der Schuld auf andere Personen, z.B. auf Erben, sind drei Vorgehen festzustellen: Was für die Eintragungen in diesem Dorfbuch gilt, muss auch bei den Löschungen beachtet werden: «Unnd ist Witter ouch Verortnett das Jnn dissem Buoch Nützitt soll Jngeschrÿbenn Noch durch gethan Werdenn onne denn Ordennlichenn Lanndtschrÿber ...» (2/15–18).



Löschung mit Durchstreichen des Eintrages (oft angewendet)



Löschung durch wörtliche Bestätigung der Rückzahlung (selten)



Löschung bei einer Übertragung der Schuld (oft angewendet)

Aus welchen Gründen wurden solche Darlehen aufgenommen?

Interessant wäre zu erfahren, aus welchen Gründen die Nachbarn solche Schuldverschreibungen eingegangen sind. Leider gibt das Dorfbuch darüber kaum Auskunft. In drei Fällen erfahren wir nur, dass die Nachbarschaft Bargeld ausgeliehen hat: «An guott Barem, und Bereitten gelÿchenen Gält» (8/22–23), «Also bar Und Bereit empfangen» (9/4) und «glichen gelt» (54/4). Für was dieses geliehene Geld eingesetzt wurde, wird nicht mitgeteilt.

Mögliche Ursachen für solche Schuldverschreibungen sind zu suchen im Zusammenhang mit der Bezahlung

- der Einbürgerungsgelder in der Nachbarschaft. Die Nachbarschaft Hinterrhein verlangte von Landsleuten (Rheinwaldnern) 50 Gulden, von Bundsleuten (Personen aus dem Oberen Bund) 100 Gulden dafür.
- des «Schnitzes». Die Gemeinde (Landschaft) legte von Zeit zu Zeit Steuern fest, welche von den Bewohnern einer Nachbarschaft von ihrem geschätzten Vermögen erhoben wurde.
- von Bussen. Aus den Kriminalgerichts-Protokollen erfahren wir, dass schon eine geringfügige Nichtbeachtung der Landschaftsgesetze unter bestimmten Umständen vom Rat der 24 mit einer hohen Busse geahndet wurde.

Der Dorfmeister war der Kassier der Nachbarschaft

Der folgende Text aus dem Dorfbuch 1628–1720³⁵ (S. 76) bietet einen aufschlussreichen Einblick in die damaligen Geldgeschäfte der Nachbarschaft Hinterrhein. Die Verwaltung des Bargeldes vertraute man nur der angesehensten Person in der Nachbarschaft an, dem Dorfmeister. Und dieser hatte den klaren Auftrag, vorhandenes Bargeld der Nachbarschaft zinstragend anzulegen.

«1708 a 28 Juni

Hat Eine Ersamme Nachpurschaft Alhier mit h.ren Dorffmeister Christen Hösli geröhnet, Die röhnung so selbige drÿ Jahr lang mit ihme gehabt hat. Ein nämmenß u Außgäbenß Alleß lut seinem buoh verröhnet, vorbehalten die Bavalt buossen Aller drier Jahren niht verröhnet, hingägent ihme die Bavalt grihß Costig verröhnett undt blibt Ein Ersamme Nahpurschaft dem Dorffm. schuldig R 46: 21 sage guldi segß u fierZig kr 21 so Ein Zuo Züchen die tratta deß 1707 so nicht verröhnet. Item wägen Lo deß 1705 u 1706 u 1707 Jst nihtß verröhnet sagt er hat nihts Empf. Jahr gält ist keinß verröhnet. Jtem weillen deren Hs. lorentz Jung bezalt so er lut Dorffbuoh schuldig wehr R 24: 0 nicht verröhnet, hingägen R 100 Jacob Lorentz glichen undt R 34 Dem Andres hösli blibt ihme Dorffmeister noh von dissem gält in hentß R 106: - Jtem hat obiger dmst. in namen der Nahpurschaft namen der Nahpurschaft ... deß Müllerß guot an Bargält Zalt R 70: - blibt ihme bargält in handen R 176: - Sol eß Auß lichen und in den Zinß legen».

³⁵ GA Hinterrhein, Buch Nr. 2

Anhang I

«Ein dorffbuoch des dorffs Unnd gantzer Nachpurschaft Zu dem Hindrenn Rin»

Transkription

Einige Bemerkungen zur Transkription:

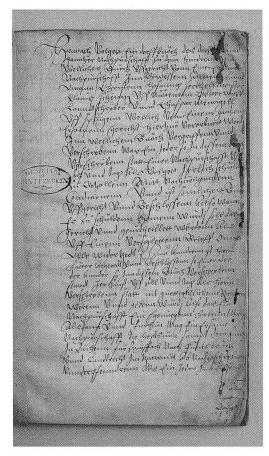
- a. die Zeilen- und Seitenfolge entsprechen dem Original
- b. nicht mehr lesbare Stellen deuten folgende Zeichen an:
 [1] = ein oder mehrere Buchstaben fehlen
 - [2] = ein oder mehrere Wörter fehlen
- c. die Tremazeichen ë und ÿ wurden wie in der Vorlage angegeben
- d. aus der Handschrift klar erkennbare und im Drucksatz nicht vorhandene Abkürzungen wurden bei der Transkription ausgeschrieben:

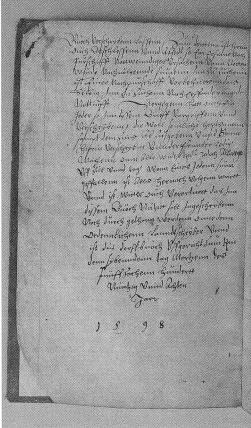
Solche Abkürzungen betreffen vor allem:

- die Vorsilbe ver-
- den Wortteil -meister bei Dorfmeister
- die Wortendung -en
- das Zeichen für Kreuzer
- e. die mit dem Zeichen * versehenen Wörter werden im Glossar aufgeführt.

Seite 1

Hiennach Volgett Ein dorffbuoch des dorffs und ganntzer Nachpurschafft* Zu dem Hindrenn Rin Welliches Buoch Uffgericht Vonn Einer Ersamenn Nachpurschafft Jnn Bÿwëssenn Allttem Lannd Amann Christenn Hosanng Seckellmeister* Claus Schënnj Uff Nuvnenn Petter Wolff Lanndtschrÿber* Unnd Chaspar Menngell Uff Splügenn Wellich Vonn Einem gantzenn Ersamenn gericht Hiertzuo Verortnett Worden Inn Wellichem Buoch Vergriffenn* Unnd Verschröbenn Was Ein Jeder so Jn dissem Buoch Verschrÿbenn statt Einer Nachpurschafft Uff Zill Und tag Als Volgett Jërlich schuldig Zu Betzallenn Mitt Nachvolgenndenn Condicionenn Unnd ist sömliches Buoch Uffgericht Unnd Beschlossenn Allso Wann Es Zu Schuldenn komenn Wurde soll dan Gericht Unnd geurtheillett werdenn Als Uff Einenn Versiglettenn Brieff Onne Alle Wider Redt Zum Anndrenn ist hierin Lutter Abgeredt Unnd Beschlossenn so Einer oder der Annder so Jnn dissem Buoch Verschrÿbenn standt Jer Zinß Uff Zill Unnd tag Als Herin Verschrÿbenn statt nit güettigklichenn Richten





Die erste und zweite Seite des Dorfbuches mit den Erklärungen, von wem es eröffnet wurde, welchem Zwecke es dienen soll, und wann es entstanden ist. Wërenn Unnd gëbenn Wurde Also das Ein Nachpurschafft Ein genüegenn Habenn Mochte Als dann Unnd fürhin Mag Ein Ersame Nachpurschafft die Hoptsum sampt dem Zins Jn Züchenn für Zwÿffach Nach Puntsbruch* Unnd Landtrecht* Jm Rinwaltt Ab Nachgeschrÿbnen Unnderpfenndrenn* Als Ein Jeder Jnn dissem

Seite 2

Buoch Verschrÿbenn Lassenn/Zum drittenn ist Hierin ouch Beschlossenn Unnd Abgredt so Ein Ersame Nach Purschafft Nottwenndiger Ursachenn Vonn Nötten Wurdÿ Nachvolgennde sumenn Jnn Zu Züchenn ist Einer Nachpurschafft Vorbehalttenn das Selbig Jnn Zu Züchenn Nach Erfforderung der Notturfft. Hiergegenn Hatt ouch Ein Jeder so Jnn dissem Brieff Vergriffenn Unnd Verschröbenn, die Wall sömliche Hoptsumen sampt dem Zins Ab Zu gebenn Unnd Sÿnne Hierin Verschrÿbne Unnderpfennder Ledig Machenn onne Alle Wider Redt Jedoch Allwegen Uff Zill Unnd tag Wann Eines Jedenn suma geffallen ist Alls Hernach Volgenn Württ Unnd ist Witter ouch Verortnett das Jnn dissem Buoch Nützitt soll Jngeschrÿbenn Noch durch gethann Werdenn onne denn Ordennlichenn Lanndtschröber Unnd ist dis dorffbuoch Uffgericht Zum Rin denn sÿbenndenn tag Mertzenn des fünff Zechenn Hundertt Nüntzig Unnd Achten Jarr. 1598

Seite 3

Jttem Hanns Lorenntz Zum Rin soll der Nachpurschafft Zum Rin

Jërlich Uff Marttinj* Ein Rinischen* gl* Zins Mags Ablössenn mit Zechen guldy Hatt Jnen Zu underpfant Jmgesetzt Ein stuck Matta Zum Rin ob dem dorff Jm Hans Janellenn Jmpschlacht* sampt Einenn drittentheyll des gadenns* so Zu gantzer

Gadenstatt gehörtt stöst gemëlttes stuck Matta Uffwërtt Ann die Kÿlch Alpp Abwërtt An Hans treppen guott Jnwërtt An Andres hösslis sëlligen Hus frouwen Margredt Margynj guott us wërtt An trÿnna Janellj guott Also mit geding Als hiervor verschrÿben statt Jedoch Den Elttren Zinsen unschedlih

Jttem Anndres Hösslis Sëlligenn Kindt gemeinglich sÿnnt schuldig Der Nahpurschafft Zum Rin Jerlich Uff Marttinj Ein Rÿnischen guldj Zins Mögents Ablössen Uff obgemëltte Zill mit Zehen guldj sampt Dem Zins/hatt Jnen Zu Unde

pfant Jngesetzt Von sechs theÿllenn Ein theyll in dem hus sampt sÿnen Rechten An stallung unnd garttenn Zum Rin im Dorff so sÿ von Hans hössli Sëlligen Ererpt hant stost Allenthalben Als Zill und Marhstein uswÿssent ouch Im wis und Mas Als vorgeschrÿben statt unnd sömliches für frÿ ledig underpfannt

Jttem *Christen Sigrist* Zum Rin wonhafft soll der Nachpurschafft

Jërlih uff Marttinj drÿ Rinisch guldj Zins Mags blassenn mit Drissig guldj hatt Jnen Zu Underpfant Jngesetzt für guott toplett underpfant Erstlih Ein bedt garttenn Zum Rin Jn Dem Dorff gelëgen des *Ruslis gartten* genampt stost Als Zill unnd Marchen us wÿssent Jttem Aber ein stuck hoëwbërg* Zum Rin in *den Brüchen* stost uffwërtt An Jacob Hösslis

hoëwberg Abwertt An dz loub Jwertt An den bah uswertt An Stina Casparinj hoëwberg Jttem Aber ein stuck hoëwberg in den

tröien Bergli sampt halbem gaden so dertzuo gehortt stost uffwertt An

Petter Soldatten hoëwberg Abwërtt An Jacob hoslis hoewbërg Inwertt An

Liechartt Bruns hoewbërg uswërtt An Andres hoslis kindt Berg ist witter fry ledig und los

Seite 4

Jttem Hanns Jöria wonhafft Zum Rin soll der Nahpurschaftt Zum Rin Jërlich Zween guldj Zins uff Marttinj Mags Ablössen mit Zwentzig gulgj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matta Namlich von fünff theÿllen den Zwen theÿll Jn dem gadenstettli Zum Rin Enthalb dem Rin stost gemëltt stuck Matta uffwertt und Abwertt An die Alp Jm tall uswertt die An Ander Sin guott Jnwertt An hans wistaners guott und sömlihes für toplett underpffant und witter frÿ ledig und los ouch Jm Mas Als vorverschriben statt

Jttem Anndres Jöria Wonhafft Zum Rin soll der Nahpurschaftt Jerlich uff Marttinj Drÿ Rinisch guldj Zins Mags Ablössen mit drissig guldj hatt Jnnen Zu Einem topletten underpfant Jngesetzt Ein stuck Matta Zum Rin An Chasanna gelëgen Zu des Ruslis gaden genampt sampt sÿnen Rëchten des gadens so

gehörtt stöst uffwertt An die Allp Chasanna Abwertt An Velix Waltters guott Jnwertt An Hans hosslis selligen Erben guott uswertt An Christen sigristen guott ist witter fry ledig und Los ouch Jn Mas Als vorstatt Witter soll Er Andres Jöria gedachter Nahpurschaftt Als obstatt Noh Ander Zechen guldj Zuo

verzinssen uff obgeschryben under pfant

Jttem Christen Möüllj Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft Zum Rin

Jërlich uff Marttinj Ein guldj Sëchs und drissig Krützern* v. Zins Mags Ablössen mit sëchstzechen guldj hatt Jnen Zu Seinen topletten underpfant Jngesetzt Ein stuck Matta Zum Rin uff den Waltt sampt sÿnen Rëhten des gadens so dartzuo gehörtt stost

wërtt uswërtt und Jnwërtt An Jacob hösslis guot Abwërtt An hans Wistaners guott für frÿ ledig und los ouch Jn Mas Als vorstatt

Seite 5

Jttem Poll Soldatt* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft Zum Rin

Jërlich uff Marttinj Anderthalben Rinischen guldj Zins Mags Ablössen mit fünff Zechen guldj hatt Jnen Zu Einem topletten underpfant Jngesetzt Zweÿ Bett gartten Zum Rin in des huberttlis

gartten genampt stost Als Zill und Marchen uswissent ouch mit sampt sÿnen Rëchten Jn des *huberttlis* hus genampt ist witter ledig und los ouch Jn Mas Als vorgeschriben statt

Jttem Anndres tönntz Zum Rin soll der Nahpurschafft Zum Rin Jërlich uff Marttinj Zwen guldj Zins Mags Ablössen mit Zwentzig guldj hatt Jnen Zu Einem topletten underpfant Jn gesetzt Ein stuck Matta Zum Rin in der grossen Matten sampt Sÿnen Rëhten des gadens so darzuo gehörtt stost uffwërtt An die Kÿlch Alpp Abwërtt An den Rin uswërtt An die Mura Jnwërtt An Jungen Jacob hösslis guott ist witter frÿ Ledig und los ouch Jnn Mas Als wo verschryben statt

Jttem thoman Fÿeelj* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft Zum

Rin Jërlich uff Marttinj Zwen guldj Zins Mag Ablossen mit Zwentzig guldj hatt Jnen Zu einem topletten underpfant Jngesëtzt Ein hoëwbërg Zum Rin uff dem Piënetzsch gelegen stost uffwertt An hans hösslis sëlligem Erben hoëwberg Abwërtt an Petter Soldatten hewbërg Jnwërtt An Christen württs Heuwbërg uswërtt an die Alp Chasana ist witter fry ledig und los ouch Jn Mas Als vorverschrÿben statt

Seite 6

Jttem *Hans trëp* soll der Nahpurschaftt Zum Rin Jërlich uff Marttinj

drÿ Rinisch guldj Mags Ablössenn mit drissig guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt ein höëwbërg Zum Rin in den Wanne sampt sÿnem gaden/stost uffwërtt An Miner geschwistertten die ober Wanna und An die Kilch Alp Abwërtt An Jung Jacob hösslis höëw bërg uswërtt An hans fluris hoëwbërg Jnwërtt An hans Ruchen sëlligen Erben hoëwbërg für frÿ Ledig underpfant

Jttem Hans stoffell Zum Rin ist schuldig der Nahpurschaftt Zum Rin Jerlich uff Marttinj drithalben guldj Zins Mags Ablössen mit Zwentzig und fünff guldj hatt Jnen Zu under Pfant Jngesetzt Ein stuck Matta Zum Rin uff der Rin Matte stost uffwert An die Landtstras Abwertt Und uswertt An die Allmein* Jnwertt An Lienchartt hösslis guott ist witter fry ledig underpfant.

Jttem disse obverschrÿben Zinss der Zwyn guldj Und drÿsszig Krützer Zinsset Zu diser schrekende Zÿt, Andreas Töntz domallen

Zum Ryn wonhafft mit obgedahte Underpfandt.

Jttem Jacob Hössli der Altt Zum Rin ist schuldig der Nahpur schaftt Jerlich uff Marttinj Ein guldj Zins Mags Ablossen mit Zehen guldj hatt Jnen Zu underpffant Jngesetzt ein höewbërg Zum Rin das tröÿen bërgli genampt sampt dem gaden so daruff statt stost Uffwërtt An Christen Sigristen höewbërg und Andres Jöria hoëwbërg Abwërtt An Andres höslis Sëlligen selbigen Kindern guott und An hans wistanes hoëwbërg uswërtt An hans wistaners hoëwbërg und Andres hösslis sëlligen Kinden hoëwbërg Jnwërtt An hans lorentz hoëwbërg für frÿ Ledig underpfannt Als Zill und Marhen Allenthalb Eigentlih uswyssent Als hernah im sechsten Blatt verZeichnent statt

Seite 7

Jttem Jacob Hössli der Jung Zum Rin ist schuldig der Nahpurschaft

Zum Rin hoptsuma Zwentzig+ Uff Marttinj/Zinssett Jërlih uff Mattinj Zwen guldj hatt Jnen zu underpfant Jnge setzt Ein höëwberg Zum Rin das Joria Bërgli genampt stost uffwërtt An die Wanna Abwërtt und uswërtt An hans fluris höëwbërg Jnwertt Ann Hans Ruchen sëlligen Erben höëwbërg Als Zill und Marhen uswyssent Jttem Aber drier Küene Alp Jm tall wie Ander gemeinder der Alp Jn Alp Nüssent und Bruchent

Jttem Caspar Juonn Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft Zum

Rin Ann die dorffrechtj* Zwentzig Rinisch guldj Zinssett Jnen Jerlih Uff Marttinj hatt Jnnen Zu underpfant Jngesetzt Ein halbs gadenstettli Zum Rin Jn dem Müss gelegenn sampt halbem gadenn so daruff statt stost uffwertt An die Went unnd An die Kÿlch Alpp Abwertt Ann hans stoffels sinem guott den Nëtzsch genampt uswertt An Anndres höslis sëlligem Kinden guott Jnwertt An Juncker Sio stëffen stamppa guott und ist witter frÿ vorbehaltten fünff Krützer Spënnt*.

Jttem Hanns hösli Zum Rin ist schuldig der Nahpurschaftt Zum Rin Zwentzig guldj Zinssett Jërlich Zwen guldj uff Marttinj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt Ein halben höëwbërg Jn dem glatten Bërg sampt halbem gaden so dartzuo gehörtt und stost der gantz Bërg so unZertheiltt ist uffwertt An denn Wang Jnwertt An das tobell Als Zill und Marchen uswissent

+ guldj (am linken Rand auf Zeile 3)

Seite 8

Jttem Lutzÿ Möüllj Uff der furen ist schuldig der Nahpur schaftt Zum Rin Ein halben guldj Jërliches Ewiges Zins Jerlihen uff Marttinj Jedoh Ablösig uff Marttinj mit syben guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetze Ein stuck Matten Zum Rin uff der Rinmatta stost uff wërtt An Jorj schorschenn gartten Abwërtt An den Rin uswërtt An Jorj Möullis husffrouwen guott Jnnwërtt An das dorff ist witter frÿ

Jttem Jorj Möüllj der Jung Zum hindren Rin domollenn wonhaftt ist schuldig der Nachpurschaftt Zum Rin An die Dorffrechtj fünff Zechen Rinisch guldj hoptsuma Zinsett Jërlich uff Marttinj Annderthalben guldj Von sömliche suma Zins und hoptguott ist sÿn schwiger Annallj Lexin Bürg und troster worden und der Nahpurschafft Jnngesetzt Zu Einem Zwiffachen under Pfant Jngesetzt Jer Eigen hus und gartten Zum Rin im dorff stost uffwertt An die Landstras Abwertt An die Rinmatta uswertt An Jörj Möulis gartten Jnwertt Als Zill und Marhen uswissent witter für frÿ ledig und los

Jttem *Petter Herman* domallen Zum ÿnneren Rÿn Won= hafft ist schuldig Der Nachburschafft Zum Rÿn An guott Barem, und Bereitten gelÿchenen Gält Zwentzig guot Rÿnisch Guldj Houpt Suma, Zinset Jerlich uff S.Martis Tag Zwen Guldj hat Jnen Zuo einem Underpfand yn= gesetzt Ein Stuck Matten an *Kassanna*, in der Halten gelegen stosst uffwärtt an die *Ross Tröwe* Abwärt an des Christen Felix Töchter guotter; ÿnwert ouch an gedachte Christen Felix töhter guott

Usswaert an des Alt Marty Felixe guott, Wie Zill und Marhen Allenthalb usswÿsst.

mit sambt dem gaden (am linken Rand auf Zeile 25 und 26)

Seite 9

Jtem Martÿ Schännÿ, domallen Zu dem ÿnneren Rÿn wonnhaftt ist Schuldig Einer Ersamen Nahburschafft Zum ÿnneren Rÿn Ein Suma Gelts namlih fünffzig Rinisch Gulden Also bar Und Bereit empfangen Zinset Jerlich Uff S Pauls* Tag fünff Rinisch gulden Haet Jnen Zu Einem Siheren Underpfanndt yngesetzt Ein Stuck Matta an Kassana gelegen, Sampt Ein Vierten theil des Gadenns, uff dem Boden Stosst Uffwertt an des Andres Hösslis Sälligen Kind stuck Abwärt An des Hanss Wÿssthanners Sim Guot, Uss wertt ouch an des obgedahten Hanss Wÿssthanners Kind guot, ÿnwert ouch an des gedachten Wÿssthanners Kind Guot Allenthalben wie Zill und marh woll usswÿssendt.

Jst Zaltt

Jttem *Hans Lorenntz* der Jung Zum Rÿnn ist schuldig der Nahpurschafft

Zum Rin hoptsuma Zwentzig guldj Zinsett Jerlich uff Marttinj Zween guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten dosëlbst Zum Rin in Hans *Janellen Jmpschlacht* sampt Einem

theÿll des gadens so Zu gantzer gadenstatt gehörtt stost gemëltter

stuck Matten uffwertt An die Kylch Alppenn Abwertt An hans treppen guott Jnwertt An Margredt Marka guott uswertt An trynna Jannellj guott Jedoh den Elttern Zinssen Unschedlih

Jttem *Marttj trëpp* hans treppen sëlligen sun Zum Rin ist schuldig

der Nahpurschaftt Zum Rin hoptsuma Zwentzig und fünff guldy Zinssett Jerlichen uff Marttinj drithalben guldj hatt Jnnen Zu underpfannt Jngesetzt Ein stuck Matten *Jn Peröeÿ* so ër von sÿner

schwester stinna Erkoufft hat stost uf Am Jungen hans Lorentz guott

Abwertt An Lienchartt wistanners guott oder An den Ros Weg Jnwertt An Ander Sin guott uswertt An hans treppen guott und An hans Casparinen tochter guott ist witter fry Wytter soll er Marttj trep gedachter Nahpurschaftt fünff Rinisch guldj Zinssett Jerlich uff Marttinj Nach obgesteltten ordnung weliche R 5 harlangent von Marttj waltthert so er Marttj trep setzt uff obumschröben underpfant

Seite 10

Jttem *Hans hösslj Jacob hösslis* sëlligenn Sun Zum Rin ist schuldig der

Nahpurschafft zum Rin Zwentzig und fünff guldj hoptsuma Zinssett

Jërlihen uff Marttÿnnj drithalben guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin Zu des *Janenn gaden* stost uff An

die hüttj weidt oder An den waldt Ab An die Alp us An sÿnnes Bruoder Jacob höslis guott Jnwërtt An den Bach doh den Elttren Zinssen unschedlih

Von obgeschribner Suma Hatt die Nachpurschaftt Empfangen An bares

gelt Zechen guldj Von dem petter Hossang Als Vogt gemelten hanß hößlis selligen Erben.

Jttem Michell Wistanner Zum Rÿnn ist schuldig der Nahpurschafft

Zum Rÿnn hoptsuma Zwentzig Rÿnisch guldj Zinssett Jerlih uff Marttÿnj Zwen guldj hatt Jnenn Zu underpfant Jngesetzt Einen Kuo* Alp *An gassanna* Jttem Aber ein stuck höewbërg Zum Rin An der *Blas Eggen* gelëgen stost uff Ann die Kylh Alp Ab An hans

Jörÿa höëwberg us An Christen stoffels von vals höewberg
Jnwertt

An thoman stoffels Kinndts guott obstende R 20 hatt Lienhart brun über sich gnommen Ab Zu Heben Und sind in daß Nüw dorffbuch in geschriben.

Jttem Anndres tönntz Zum hindren Rÿnn ist schuldig der Nahpurschaftt

drissig unnd zwenn Rÿnisch guldj Zinssett Jerlichen uff Marttinj drÿ guldj Hatt Jnenn Zu underpfannt Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin uff der *Rÿnmatten* gelëgen stost uffwërtt An die Landtstras

Abwertt und uswertt An die Allmeini Jnwertt An Lienchartt höslis guott ist witter fry Ledig underpfant

Jttem *Christen stoffell* hans stoffels Sun Zum Rin soll der Nahpurschaftt Zum

Rin fünffzig Rÿnisch guldj Zinssett Jërlichen uff Martinj fünff Rÿnisch guldj hatt Jnenn Zu underpfant Jngesetzt Erstlihen ein stuck Matten

Zum Rin Jn der Jmpschlacht gelögen sampt synen Röhten des gadens

stost uffwertt An hans hösslis guott, und An gallus *gaschen* guott und velix Walttertts und Christen töntzen guott Abwertt Ann Die Alp Jm thall us und Jnwertt An Mynnes obgemeltten Vatters guott Jttem Aber ein stuck Matten uff der *Rinmatten* gelegen stost uffwertt

Seite 11

Jttem Michell Wystaner hans wystaners sëlligen Sun soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma fünffzig guldj Zinssett Jërlih uff Marttÿnÿ vÿer guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt ein stuck Matten in Capell sampt Einen halben gaden stost uff An den geißberg Ab An den Rÿn us An Andres höslis sëlligen Kinden guott Jnwërtt An Jörÿ Möülis Suns Marttj Moulis guott An obgeschriben Suma gelts hatt Michel Wÿstander Zalt in Namen der Nachburschaftt des Lauwiz hanß selligen Kinden Zechen guldj Als sy in daß Murer Landt Zogen sindt Wytter ist gedahter Mihell wÿstaner schuldig der gemëltten

schafft zum Rÿn abermallen fünffzig Rÿnisch guldj, hoptsuma Zinssett ouch uff Marttÿnÿ vÿer guldj Zins hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt ein stuck Matten Zum Rÿnn des Rëgellis stuck genampt sampt sÿnem Zuogaden uff der Eggen stost uffwërtt An Marttj Adams guott Ab

An den gmeinen weg us An dz wässenllj Jnwertt Ann die Murra doh den Altten Zinsen Unschedlih An obverschriben suma hatt Michel Wystander der Nachbur schaftt Zalt Ano 1621 drissig gulden

Jttem Hanß höslis sälligenn verlasen wyttfrouw soll der Nah purschaftt Zum Rÿnn hoptsuma Zwentzig Rÿnisch guldj Zinsett Jërlih uff Marttÿnÿ Aht P Cent hatt Zu underpfannt Jn gesetzt ein stuck Matten Zum Rÿnn Zu dem steingaden sampt sÿnen Rëhten des gadens stost uff An die Alp Chasanna Ab An hans schënis uff dem Platz guott/us An Seda höslÿ ey guott Jnwërtt An Joder wistaners guott An obgeschriben Suma hatt Claus furger der Nachburschaft Zalt Ano 1621 Zechen guldj

Jttem *Jacob hößlis Petter hößlis* selliger son soll der Nachpurschafft

Zum Rÿn hoptsuma Zwentzig guldj Zinset Järlich uff Marttinj Acht von hundert, hatt Jnen Zu Underpfandt Jngesetzt ein stuckt Matta Under den beserten stost Uff wertt Und Jnwertt An Jörj Möüllis gutt Abwertt Und Ußwertt An Alten hanß Lorentz gutt Als Zill und Marchen uß wÿßent welliche Zwentzig guldj ferlangentt Als hiervon in dem sibenden blatt verzeichnet statt

Seite 12

Jttem Christen hosang Petter hosangs sëlligen Sun Ab Nuvenen soll

der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma viertzig Rÿnisch guldj Zinssett Jerlih uff Marttÿnÿ Aht P. Cent hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin Zu dem Mÿtlen gaden stost uff wërtt An Joder wystaners und An susanna wistaner guott Abwërtt An die stras us An das Bächli Jnwërtt An Barbla Casparÿnÿ guott sampt Sÿnen Rëchten des gadens Wytter soll ër Christen Noh Zechen guldj hoptsuma Zinssett Jërlih

uff Martinj 8 P Cennt uff obgeschriben underpfannt Daran hont ich der Nachpurschafft Zalt Zwentzig guldj witter hatt er hanß träp An obgemelta Suma geben Drissig guldj Jttem *thoman furger* soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma Zwentzig guldj Zinssett Jerlich uff Martÿnÿ Aht P. Cennt hatt Jngesetzt fünff Küeÿ in *Alppen Jm thall*

Witter sol gedahter Thoma furger der Nachpurschafft Zum Rÿn hopt

Suma Zechen guldj Zinßet Järlich uff Martinj obgemelter gestalt, Ab obgemeltem underpfandt

Jttem *Petter hosang* Petter hosangs Selligen sun soll der Nahpur schafft Zum Rin hoptsuma vÿrtzig guldj Zinssett Jërlih uff Marttÿnÿ Aht P. Cennt hatt Jnen Zu underpfant Jn gsetzt ein stuck Matten *Jn Cappell* stost uff An den geisberg Ab An den Rÿn us An Marttj Möullis guott Jnwertt An thoman furgers guott An obgemelte Suma gelts hatt Petter hossang der Nachbur schafft Zalt Ano 1621 Jars Zechen guldj Jttem *Jacob hösli Altter Jacob höslis* selligen sun soll der Nahpur

schafft Zum Rin über vorgesteltte Post hoptsuma drissig guldj Zinssett Jërlih uff Martÿnÿ Acht P Cent hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt.

hanß Träp (am linken Rand auf Zeile 10)

Seite 13

Ittem hans garttman soll der Nahpurschafft Zum Rön hoptsuma Achtzig guldj Zinssett Jerlih uff Marttÿnÿ Acht P Cent hatt Inen Zu underpfannt Jngesetzt Erstlih drÿer + Kue Alp im thall/ Ittem Ein halben theyll Eines stuck Maten Zu dem Indrengaden gelëgen weliher gantz stuck stost uff An den waldt/Ab An die Alp im thall uswertt An Andres töntzen guott/Inwertt An Joder wÿstaners guott/

Jttem hanß Lorentz der Junger Zum Rin soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma fünffzig Rynisch guldj Zinsett Jërlihen uff Martÿnÿ Aht P Cent hatt Jnen Zu underpfant Jngsetzt

Jttem Anndres töntz soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma drÿssig guldi Zinssett Jerlih uff Marttini Aht P Cent hatt Zu underpfant Jngesetzt ein stuck Matten uff der undren Rinmatten stost uff An die landtstras Abwertt und uswertt An die Muren Jnwertt An Lienhartt hoslis

+ der vier (am linken Rand auf Zeile 3)

Seite 14

Jttem Christen Jörÿa soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma Ahtzig Rÿnisch guldi Zinssett Jerlich uff Marttÿnÿ Aht P Cent hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt

Jttem Barttlyme stoffell genampt flury soll der Nahpurschaft Zum Rin hoptsuma Zechen guldj dico R 10 Zinssett Jerlih uff Marttiny Acht P Cennt, hatt Zu underpfannt Jngesetzt Ein stuck Matten uff dem $Lu\beta$ stost Jnwertt An den bah uswërtt Ann Andres Jörÿa guott und An Michell wistander guott uffwertt An Jung Hanß Lorentz guott Abwertt An Andres Jörÿa guott Jedoh dem hoffZinß unschedlih

Jttem Thoman Fÿellj soll der Nahpurschafft Zum Rin hopt suma Zechen guldj dico R 10 Zinssett Jërlih uff Martinj Aht P Cent hatt Zu underpfannt Jngesetzt Alle sin Reht Und Ansproch Eines garttens Nohst usserthalb sinem hus gelegenn stost Als Zill und Marchen uswyssent

Jttem Lienchartt hössli ist schuldig der Nahpurschafft Zum Rin Zechen guldj hoptsuma Zinssett Jerlih uff Marttinj Acht P Cennt hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten uff der obren Rinmatten stost uff An den bach Ab An dz gasselttj* us An Joder wÿstaners guott Jnwert An Christen Möülls guott, Ittem Aber soll ër der Nahpurschafft fünffzechen guldj Zinssett Jerlich Als obstatt

Seite 15

Volgennt der Nahpurschafft Zum Rin Ewige Zinß Jttem Christen töntz Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft drÿ Rynisch guldj Ewiges Zinß lutt und Jmhaltt Brieff und sigell

Jttem Michell wystaner Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft Zum Rin

Ein guldj Ewigen Zinß lutt und Jmhaltt Brieff und sigell

Jttem Marttj stoffell genampt flurÿ ist schuldig der Nahpurschaff Zum Rin

Zwentzig und vier Krützer Ewiges Zinß lutt brieff und sigell

Jttem Jörÿ Möullj der Jung ist schuldig der Napurschafft Zum Rin Zwentzig guldj dico R 20 hoptsuma Zinssett Jerlih uff Marttÿnÿ Acht P. Cent hatt Zu underpfannt Jngsetzt Ein stuck Matten Zum Rin Jm thall Enthalb dem Rin gelegen/stost uffwertt und Inwertt An die Mura/Abwertt An Jörj hosangs selligen Erben guott uswërtt An Anna Chasparÿnÿ guott Jttem Aber Sine Rëcht umb guldj Nün so Sin husfrouw Noh gehept hatt uff Einem stuck Matten In Paröeÿ/ Jttem ouch Sin Ansproch Jn Einem stall und gartten ouch Eines Kellers* Zum Rin Jn dem dorff stost Als Zill unnd Marchen uswÿssent Witter soll gedachter Jörj Moeullj

Seite 16

Jttem Hanß Lorentz der Jünger soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma fünffzig guldj dico R 50 Zinssett Jerlih uff Marttinj vier guldj hatt Zu underpfant Jngsetzt Aht Küe ÿnn guotter frÿer Alpp Zum Rin Jm thall An obgemelte Suma hatt hanß Lorentz der Nachburschafft Zalt Ano 1621 Jars Zwentzig guldj

Jttem Hanß trëpp des Radts Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft

Zum Rynn hoptsuma fünffzig Rÿnisch guldj dico R 50 Zinssett Jërlih uff Marttinj R 4 hatt Jnnen Zu underpfannt Ingsetzt Ein halbe gadenstatt sampt halben gaden In der grossen Matten so do stost uff An die weidt oder Blatten Ab An den Rÿnn us An Andres hösslis sëlligen Erben guott Jnwertt ouch An der selligen Erben guott

Witter ist hanß Trëp schuldig so in den sechsten blatt verschriben ist gsm

fünffzechen guldj

An obgemelte Suma gelts hatt hanß Träp der Nachburschafft Zalt Ano 1621 Jars drissig guldj

Jttem Martty Waltthertt soll der Nahpurschafft Zum Ryn Nomlih Zehen

Rÿnisch guldi dico R 10 Zinssett Jërlih uff Marttÿni Aht von hundertt Zu Rehnen hatt Zu underpfannt Jngsetzt Ein stuck Matten Zum Rin Enthalb in der ussersten gadenstatt

stost uff An die weidt oder waltt Ab An die Alp im thall us An Petter hermans guott Jnwërtt An das tobell ist wytter frÿ

Diße obstende Zechen guldj hatt Petter hossang Als dorffmeister*

Empfangen und dem Thoma furger widerum ußglichen Als in sÿner Post verzeichnet statt.

Adj den 9 tag Aprillen Ano 1624 hatt hanß Träp der Nachpur schafft Zum Rÿn dargelichen für den Christen stoffel so er zu Trums oder Taminß Verzert hatt und der ficarj für in Zalt hatt Zinß und hoptsum Zechen guldj dito R 10

Seite 17

Jttem *Anna Rüedin* Christen hoslis sëlligen husffrouw ist schuldig der Nachpurschafft Zum Rin hoptsuma Zechen guldj dico R 10

Zinssett Jerlih uff Marttynj Aht P. Cent hatt Zu underpfant Jngsetzt Ein stuck Matten Zum Rin Jnderhalb dem dorff uff der furen stost uff An den fuosweg/Ab Ann Andres Jöria guott Jnwertt An Andres Jöria guott/us An Joder Wystaner guott obstende Zechen Guldj hat Claus furger der Nachpurschafft Zalt.

Jttem Jacob hössli Jacob höslis sëlligen sun ist schuldig der Nahpur

schafft Zum Rÿnn hoptsuma fünffzig guldj dico R 50 Zinssett Jërlich uff Martÿnÿ vier guldj hatt Zu underpfannt Jngsetzt Ein stuck Matten Jn Einem orth des Rÿns in der *Jnnderste gadenstatt An der Alpp* Jm thall stost uff und Ab An die Alp us An Jörj hosangs sëlligen Erben guott/Jnwërtt An Margrit *Marcka* guott.

Jttem Christen stoffell genampt flury ist schuldig der Nahpur schafft Zum Rin/hoptsuma drÿssig guldj Zinssett Jerlich uff Martÿnÿ Aht P Cent hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Mattenn Zum Rin Jn Paröÿ sampt sinnen Rëchten des gadens stost uffwërtt An hans Jörÿa sëlligen Kinden guott Abwërtt An die Landtstras Jnwërtt An hanß höslis sëlligen Kinden guott Uswërtt An hans Jossen guott Ano 1622 den 10 Mey Jst die Nachburschafft Zum Rÿn wie obgemelte suma Ußgericht und Zalt uff Acht guldj so Jme die Nachburschafft hatt Nahgelaßen

Seite 18

Jttem Hanß Lorentz der Altt soll der Nahpurschaft Zum Rin hoptsuma

Zehen guldj Zinssett Jërlich uff Martinj Aht P Cent hatt Zu underpfant Jngesetzt ein stuck Matten uff dem *Bletzlj* stost uff Ander sin guott Ab und Jnwërtt An hans trepen guott us An Margredt Marka guott obstende Zechen guldj sind sÿnen Erben in Jren Posten in geschriben

Jttem *Hanß stoffell* Barttli stoffels selligen sun soll der Nahpurschafft

Zum Rin hoptsuma Zwentzig und fünff guldj Zinssett Jërlich uff Marttinj Aht P Cent hatt Zu underpfant Jn gesetzt Ein stuck Mattenn An *Chaßanna* uff dem bodenn stost uff An Andres höslis selligen Kinden guott Ab An sinen gschwÿnn* sussana guott Jnwërtt An Joder wystaners guott uswërtt An Christen töntz guott und Andres töntzen und Petter hermans guott

Jttem Jung Hanß Lorentz soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma

viertzig guldj Zinssett Jërlich uff Martinj Aht P Cennt hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Mattenn uff dem Nätzsch sampt denn bërg stost uff An galluß Rieders Müß Ab An Andres Jöria guott us An hanß treppen guott Jnwertt An Christenn Jöria guott

Jttem *Jung marty Träp* hanß Trepen Sun Zum Rÿn soll der Nachpuschafft

Zum Rÿn hoptsum Zwentzig guldi Zinß Järlich uff Martinj Vier Und Zwentzig batzen* hatt inen Zu underpfand Jngesetzt Ein stuck

höewberg in den güngelten gelegen stost uffwertt an galluß Riederß

kilch Alpen abwert an Andreß Jöria berg Ußwert an dz tobel in wert an deß Alten hanß Loretz Und an Andress Jöria höewberg

Seite 19

Jttem *Jöri Träp* hanß Trepen sun Zum Rÿn sol der Nachpurschafft Zum

Rÿn hoptsum Zwentzig guldj Zinßet Jërlich uff martinj vier Und Zwentzig batzen hatt Jnen Zu Under Pfandt in gesetzt ein stuck matten in der großen matten gelegen, stost uffwertt an die blatten

weit abwert an den Rin Ußwert an syneß vatterß gutt, Jnwert an synes bruderß martj Treps gutt

Jttem *Christen Töntz* soll der Nachpurschafft Zum Rÿn hoptsum fünffzig guldj Zinßet Järlich uff Martinj R 4 hatt inen Zu Underpfandt Jngesetzt ein stuck matten in der *Jmbschlacht* gelegen

stost uffwert an den wald, abwert an deß Claß furger gutt ußwert an daß bechlj Jnwert an Andres töntzen gutt

Jttem Andres Töntz soll der Nachpurschaff Zum Ryn hoptsum Viertzig guldj Zinßet Järlich uff Marttinj Acht von hundert hatt Jnen Zu Underpfannt Jngesetzt ein stuck Matta Uff der Rÿn Matta gelegen stost uffwertt an den Zun Abwertt an den Rÿn Jn wertt an den Zun ußwertt An linnhartt hößlis gutt

Seite 20

Jn dem Namen Gottes Amen Anno 1602 Hatt Ein gantze Ersame Nahpurschaft Zum Rin Nohgesteltte

Ordnung und satzung uffgesetzt verortnett und Beschlossenn ouh

versprochenn die sëlbigenn stiff stett und vest Zu halttenn Als hiernach volgett

Erstlichen ist verortnett und Beschlossenn und Mytt der Meren hanndt Angenome verortnett und Beschlossen So Ein Erlicher Puntsman/ und doh Nÿtt unsser Landtsman wërÿ Jn gedahte Nahpurschafft Zum Rÿn Züchen wurde und Ein Nohpur

Zu synn Begerttj und gehaltten sölle werden Als Ein Andre Erlicher Nahpur solle der selbig der Nahpurschafft Zum Rin An die dorfftrechtj Zu geben schuldig sin Einhundertt guldj oder doselbig Zu verzinssen schuldig sin Lutt dissen dorff Buoch Mitt genugsamen underpfendren Jttem so Aber Ein Erlicher Lanndtsman unsers Landts Er wery us welicher Nahpurschafft unsser Landtschafft der selbig komen wurde soll der selbig der Nahpurschafft Zum Rin Ann die dorffrechtj schuldig sin fünffzig guldj oder ouch daselbig verzinssen Lutt dissem dorffbuoch ouh Mytt gnuogsamen underpfendren

Seite 21

Uff heüt alß den 9 Julli Ao: 1629 ist diß dorfbuoh ersetzt worden, weÿllen man niht mer darin schreiben könen durh Verwilligung Einer gantzen ersamen Nohburschafft mit anhang daß söllihes alles, in allen Pacten und Conditionen; sich verstehen sol, wie hervuor Zuo Anfang dies buohes verzeihnet ist, Also und der gestalten; dz alle hernah verzeihnet Posten; gültig und krefttig sein söllen alß brieff und Ladsigel; geschriben durh Mich Jacob Tuschgan geschworner Landschriber Jn Rinwald C Actum ut Supra

Uff heüt alß den 17 Meÿen Ao 1668 hat ein ersame nachpur Schaft Hinderrein Einheilliglich gemeret und beschlossen daß fürohin keiner Welcher nüt rodt* und stregs* sölle noch mögge Wan einer ersamen Nachpurschafft Zu Dormeister erwelt werden, und Zu keiner leÿ emter derselbiggen nachpurschaft nit gesetz werden wie ouch Zu kei

nit gebrucht sonder Alle Zeit mit landtsleute besetzen Undt dieselbige nachpurschaft versechen

Jttem ist ouch auf obbestimpten tag einheilliglich gemert und beschlossen daß Kein hinderseß + diser nachpurschafft hinder Rein solle noch mogge kein Roden kouffen noch besitzen oder geniesen diße obige Zwej Mehr hab ich Anthoniuß Schorsch Alß landtschriber geschriben auß geheiß deß hl. Dorffs. Christen lorentz undt leüdtamenpt Christen thrept alß ver ornetter der ersamen nachpurschaftt Hinderrein + noch ein burgen so nit lantleüdt sint (am linken Rand auf Zeile 22)

Seite 22

prottocollo einer Urtel so ergangen ist auf Splügen den 4 7bs 1670

Hierüber nach verhörung Klag und antwort ab= lesung deß dorftbuochß umb die ieniggen Punck= Then so Ao 68 sint auf gericht worden, ouch einer satzung einer Ersamen Nachburschafft und ihn heberen der roden Zu dem Hinderrein proiectiert den 8 Zehge Jener deß 1626 geschriben durch Porttenrichter Christen Threp best wüssen ohne gefert. Und aber confer= miert den 30 mertzen 1668 von einer Ersamen nach= burschaft auff und angenomen. Jtem conschaften und alleß disen so in diesem rechten ist eingehört worden. Ist mit einheilliger Urtel dise rodt der Anna Gartman Zuerkent mit diser Erklärung dz sÿ sömliche mög genisen laudt den alten brüchen, und satzungen Jedoch mit diser Condicion daß wo fehren sy oder die ihriggen mit ihren eignen gleittene solche nit möchte verschechen sol ein Ersame nachburschaft beÿ ihren rechten verbleiben laudt geüöbtten brüchen bis dato Ist hiermit ihr dorftbuoch und satzunggen in daß künft tige in allem und durchauß bestetet ie doch ohne abbruch der von einer Ersamen Nachburschafft auß gegeben brief und sigellen und urtlen Costig die nachburschaft von 4 theill die 3. und die Kleger 1 theil Weill ihn daß Verbott ist angelegt und sÿ es nit entschlagen hat wutlich. Anthoniuß Schorsch landtschrb im Reinwald geschriben und protoco liert

Seite 23

Jtem Martj Görgia sol der Nahpurschafft
Hinderrin Houptsuma uff Sant Martinj
fünff und drÿssig Guldtj sag R 35 Zinset
Järlihen aht P Cento, hat Zum Underpfandt
ingesetzt ein stuck maten an Casana sampt
Zuo hörender stallung deß Ruslis gaden
genampt stost alß Zill und Marhen ußwist
Disse Post hat dorffmer Christen Würdt empfangen und
ist geben in dem gelt noh vole daß R 24
Jttem dem hanß Träp R 6 glihen.

Jttem *Petter Herman* sol der Nahpurschafft Hinderrin, uf Sant Martinj Houptsuma drÿssig Rinische guldtj sag R 30 Zinset Järlichen aht P Cento, hat in gesetzt ein stuck maten an Casana, Zu des Jagga gaden stost alß Zil und Marhen uswisend disse Suma Zinsset Marti Töntz laut brief und Sigel.

Seite 24

Jttem *Lienhart Hössli* alten Jacob höslis Sohn soll der Nahburschafft Hinderrin houptsuma uff Sant Martinj Drÿssig Rinische guldtj sag R 30 Zinset Järlichen aht P Cento, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten uff dem *Kÿstli* stost alß Zil und Marhen uswÿssend

Jtem Her Amman Hanß Capel, von Chur soll der Nahburschafft Hinderrin, houptsuma uff Sant Martinj Guldtj Zwantzig R 20 Zinset Järlichen aht P Cento, harlangende von Jacob Hösli, hat Zum underpfandt ingesetzt ein stuck maten under den besserten stost alß Zil und Marhen uswÿssendt, Jtem ein bedt garten Ennet dem bah, Obige Suma ist an Joder Threp kome welchen Jetzt daß underpfandt in hentß hat.

Seite 25

Jttem *Thoma furgers* selligen Erben söllend der Nachburschafft Hinderrin, Houptsuma Guldtj Zwantzig sag R 20 uff Sant Martinj Zinsendt Järlichen Aht P Cent, Habendt Zum Underpfandt ingesetzt *fünffe Küen Alpen Jm Thall*, obige Suma ist Zalt [2] der Seda hösli wie hernach verzeihnet

Jttem Michel Wÿsdanter sol der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj Zwantzig Rinische guldtj sag R 20 Zinset Järlichen aht P Cento harlangende von Petter Hosang seinem schwehen* selligen, hat Jngesetzt Zum underpfandt dz Jnder Capel stost alß Zill und Marhen usswÿssendt obgeschribene Suma u. underpfandt Jst an Aitta Hößli Martj Hößlis Seel. Tochter kommen und ist sÿ schuldig.

Seite 26

Jttem Thoma fiellis Ser Witib* mit nammen Lieta ist schuldig der Nahpurschafft Hinderrn, uff Sant Martinj Houptsuma Zehen Rinische guldtj sag R 10 Zinset Järlihen aht P Centio, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten in der furen Zum Rin, stost alß Zill und Marhen uswisendt Disse Post ist in dem 15 blat disses buhß gestelt, auff deß Christen stoffelß Sna Witib, Anna Träppin.

Jtem Alt Lienhart Hössli sol der Nahbur=
=schafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant=
=Martinj Zwantzig Rinische guldtj sag R 20
Zinset Järlihen aht P Cent hat ingesetzt
Zum underpfandt ein stuck maten in
der Rynmatten stost alß Zil und Marhen
usswissendt
Disse Post ist an den Rohtmister* hanß Träp komen
Willen ehr dz gelt empfangen.

Seite 27

Jttem Alt Jacob Hössli sol der Nachburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj viertzig Rinische guldtj sag R 40 Zinset Järlihen aht P Cento, hat Jngesetzt Zum underpfandt ein stuck maten sampt dem gaden in dem stuttli stost alß Zil und Marhen usswÿssendt,

Jttem Andreaß Juon soll der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj guldtj fünff und Zwantzig sag R 25 Zinset Järlichen aht P Cento, hat in gesetzt Zum Underpfandt ein stuck maten an Cassana uff dem Boden, stost alß Zill und marhen ußwisendt

Jttem Portenrihter* Christen Trep sol der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj guldj Zwantzig sag R 20 Zinset Järlichen aht P: Cento, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten in des Jnneren Stützli stost alß Zill und Marhen ußwisendt. obige Sume ist komen an Christen loretz wie hernah verzeihnet

Jtem Andtreas Töntz sol der Nahburschafft
Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj
guldtj Zwantzig, Zinset Järlihen aht P Cento
hat ingesetzt Zum underpfandt, ein
Heüwberg im Threüenberg genampt,
stost alß Zill und Marhen uswisendt
Disse Post ist komen an den Jungen hanß
Massüger, wie bÿ seiner Post in folio 18 disseß
buchß Zuo sehen ich, und uß geheiß der parten alhier
durch gezogen.

Seite 29

Jttem Antonj Brun sol der Nachburschafft Hinderrin Houptsuma uff Sant Martinj guldtj Zwantzig sag R 20 Zinset Järlihen Aht P Cento, hat Zum underpfandt ingesetzt, ein stuck maten Jm fleügen Matt; stost alß Zill und Marhen usswissendt;

Jöry Meüli soll der Nahburschaftt hinderrin houptsuma uff Sant Martinj guldin Zwantzig sag R 20 Zinsset Järlih Aht P. Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt ein Stuck matten Jn fleugen Matt stost als Zill und Marhen uswissendt.

Witters soll Jöry Meüli der Nahburschafft hinderrin uff Sant Martinj Capital R herlangende von [2] Zinset Järlih aht P. Cento Jst uff obigem underpfandt [2] [2]

Jttem Joder Wÿßdanter sol der Nahburschafft

Hinderrin Houptsuma uff Sant Martinj

Zwantzig Rinische guldtj sag R 20 Zinset
Järlihen aht P Cento, hat ingesetzt Zum
Underpfandt ein Stuck maten by dem
Steingaden stost, alß Zil und Marhen
usswisendt;
Auf Martj deß 1673 hat hl. dorfst. Jacob Hößli obgeschrib=
ne R 20 sampt dem Zins von Joder Wißtanderß Seel.
erb. empfangen und würt einer Ersamen Nachburschaftt recht=
nig dorumb halten. alß dorfst.

Seite 30

Jtem Houptman Gallus Rieder sol der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj guldtj fünffzig sag R 50 Zinset Järlihe aht P Cent, hat ingesetzt, ein stuck maten in Capel so Mihel Wisdanters selligen gsin ist, stost alß Zil und Marhen uswisendt obige Suma gelt ist komen an den hl: Seckelmeister Andreas Brun. weylen er obiges underpfandt von houptman Gallus erkouft so Zinsset gesagter hl: Seckelmeister Brun obige R 50 fürohin der Nahburschaftt hinderrin alweg uff Sant Martinj ierlihe Suma verblibt P selbigem Underpfandt./aht P. Cent.

Jttem Clauß furger sol der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj guldtj Zehen sag R 10 Zinset Järlichen aht P Cento, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten heüwberg im hageltj stost alß Zil und Marhen ußwisendt

Seite 31

Jttem Lienhart Brun sol der Nahburschafft
Hinderin Houptsuma uff Sant Martinj
Zwantzig guldti sag R 20. Zinset Järlihen
aht P Centi, hat Zum underpfandt ingesetzt
Higeget geschriben Suma der guldi fünfzig so Hren ferkst*
Andriß Brun schuldig ist gesin und Zum underpfandt daß
Capel ist kommen an Hren Stathelter* Hanß Hößli See
erben in daß gemein und sol forderhin alwegen auf
Martinj verzinset werden laudt den brüchen und ist hirmit
dem hingeget geschriben stuck Matten im Capel ledig haben
Zum

underpffandt ingesetz

Jacob Hössli hanß hösslis see: Sohn soll einer Ersamen Nahburschafft hinderrÿn uff Sant Martinj houptsuma guldin Zwantzig Zinsset Järlihen aht P. Cento. hatt ingesetzt Zum underpfandt drÿer Küen alpen in dem Thall.

Portenrichter Christen Trep soll einer Ersamen Nahburschaftt hinderrÿn uf Sant Martinj 1642. Capital R 20 Zinse Järlichen aht P: Cento, hatt ingesetzt ein Gaden Jm gadenstettli stost alß Zil und Marhen weist dem Elteren brief so ist [2] ohne schaden

Seite 32

Seda Hösli sol einer Ersamen Nahburschafft hinderrÿn houptsuma uff Sant Martinj Ao: 1636 guldin Zwantzig sag R 20 Zinsset Järlihen aht P: Cento, hat Zum underpfandt ingesetzt Zweÿ Stuckli Matten Zuo dem hindrenrÿn in der Matten ob dem dorff. Stost uffwerdt an Andreas Juone guot und an hl: Sekelmeister Brun guot ab an Jöry Meülis und Seckelmeisters Bruns guot. Us an die Almeine, Jnwerdt an den dorffbach und an See. Treps Erben guot: den Erben ohne schaden Witers frÿ obige Suma ist Komen an den Jöry Meüli

Seite 33

Christen Loretz soll einer Ersamen Nahbur=
=schafft Hinderrÿn Houpsuma uff Sant
Martinÿ guldin Zwantzig, sag R 20, Zinsset
Järlihen aht P. Cent, hatt ingesetzt ein
Stuckmatten Zund in hinderrÿn uff dem
Blätzli. Stost uff an seiner geschwisterten
guot, ab an die Landstras, Jn werdt
an hanß Höslis schuolmeisters guot us
an Antres Bruns guot.
disse Post ist an den Petter Töntz komen, laut
seiner Post in folio 18 dises buochs, ist derhalben
alhier durh gezogen, us befelch der Parten.

Seite 34

Jöry Meüli; Jöry Meülis See: Sohn soll einer Ersamen Nachburschafft hinderrÿn Hoptsuma uff Sant Martinj sibenzig Rinische guldin sag R: 70. Zinsset Järlihen aht P Cento hatt Zum Underpfandt ingesetzt, ein Stuck matten uff dem Kistlÿ stost als Zill und Marhen uswisend obiges gelt ist kommen an Christen stoffel Wie hernah volgt.

Seite 35

Christen Stoffel soll einer Ersamen
Nahburschafft Hinderrÿn Houptsuma uff
Sant Martinj Sibenzig rinische guldin
sag R: 70. Zinsset Järlihen aht P. Cento
hatt Zum underpfand ingesetzt ein Stuck=
=matten an Cassanna bj der Erna gaden,
stost uff an Jörg Jörgen und Peter hermans guot;
abwerdt an siner gschwÿen Barbla

Hösli guott Jnwerdt an Joder Wisdaners See. Erben guot uswerdt an Peter hermans guott: Jst witers frÿ sampt einem halben Stall ./. Obgeschribne R 70 ist Jetzunder hl. dorftst. Christen lorentz schuldig welchen ietzunder daß underpfandt in hendtß hat

Seite 36

Jtem ein Ersamme Nahburschaft hinderrÿn hatt verkouft dem Hanß Träp ein Bleüw* umb sampt stäg wäg und Zurgehörender grechtigkeit umb guldin Zwantzig die soll er Järlichen Zinssen uf Sant Martinj mit einem batzen von Jedem guldin Järlih die Bleüw ist under= =pfand welihe nit soll in abgang Kommen sonderen ufrecht erhalten werde, Jttem setzt er witter ein Bettcharten*, daselbst, bi der Mül. alß huß.

Seite 37

Andreas Juon soll einer Ersammen Nahbur=
=schaftt hinderrÿn uff Sant Martinÿ
guldin zwantzig sag R 20. Zinsset
Järlihen aht P: Cent,
Jttem aber witter sol Andreas Juon
gemelter Nahburschaft, Capital uf Sant
Martinÿ R 20: Zinsset Järlih aht P Cento
hatt für obige beide Posten Zum underpfa=
=ndt Jngesetzt, Zweÿ stuckmatten in dem
fleügen Matt, sampt Ein der rehte des stalß
und Guttes, stost alß Zÿll und Marhen
wisendt/Jtem aber einer Kue alpen
im thall; Jst witers frÿ/

Seite 38

Ao 1646 den 19. Februarÿ habendt Andreas Juonß See: Wittib und Erben, der Kÿrhe Zu dem hinderrÿn für Ewig geschenckt zu erhaltung des Gotts diensts namlihen Ein stuckmatten Enet dem Rÿn in der Usseren Gadenstadt sampt der stallung stost die Matten uf an Maria hösslis guot. abwerdt an Antonj Brunß guott uswerd an die Alpen in Tall, Jnwerdt an Peter Töntzen guott ./. Dise obgeschribnen stuck guot hat ein Ersame Kirkorj* hinderrein verkouft der Rieder Maria Joptmaria hößli, genant welche eß außgricht Und be Zalt hat, und ist dem Hanß Maßüger gelichen worden wie hier henderstich im 12 blat disseß buohs Zu sechen ist.

Seite 39

Jöry Meüli Jöry Meülis See: Sohn, soll einer Ersamen Nahburschaftt hinderrein uf Sant Martinj 1645. Capital R 50 Zinsset Järlihen .5. P: Cento, hatt Zum Underpfandt ingesetzt ein stuckmatten in dem Usseren Capell sampt halbem stall stost uf an den Geisberg, ab an den Rÿn us an hanß Stoffels und geschwÿsterten guott Jnwerdt an herren Seckelmeister Andreas Brunen guot Jttem aber ein hewberg in dem Wang, stost uf an hl: Seckelmeister Mihel Wysdaners berg, ab an den Rÿn, uss an hl: Seckelmeister Andreas Brunen berg, Jnwerdt an Maria hösli berg, daruf ist R. 100 Capital Zuvor versch[1] dieselbige ohne schaden witters frÿ. Obige Suma ein/100 gelt hatt Andreas Juon See: der Ersamen Kirhen Zuo dem hinderryn Zuo erhaltung und des Kirhen diners vererth, ufgmacht Schaue mit obiger Post hier dürsich in 19 blat diseß buos.

Seite 40

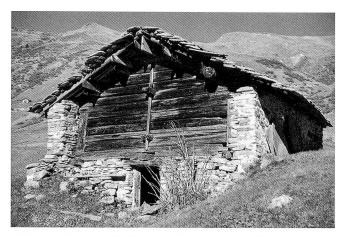
Jtem *Linhart Würdt*, ist schuldig einer Ersamen Nahburschaftt hinderrÿn uf Sant Martinj 1645: Capital R 32. Zinsset Järlih Aht P. Cento, hatt Zum underpfandt ingesetzt Segße Küen *alpen in dem Thall*,

Seite 41

Jtem *Christen Würdt* ist schuldig einer Ersamen Nahburschaftt hinderrÿn uf Sant Martinj houptsuma guldin Sehszig und fünff sag R 65. Zinsset Järlihen aht P: Cento hatt Zum Underpfandt ingesezt, ein stuckmatten Zuo *der furen gaden* genampt stost uf an der Torathe guott ab an den Rÿn us an wahmeister Träpen Schwester guott Jn an den Brunen gut

Seite 42

Adj 19 februarj 1646. hatt die Anna Ulmann Andreas Juon See: Wittib einer Ersamen Nahburschafft hinderrein, der derselbigen Kirhe geschenckt Zuo erhaltung des Gottsdiensts Ein stuck matten in der Matten genampt stost ufwerd an hl. Seckelmeister Andreas Bruns guott, ab an Seda Höslis guott uß an die Almeine Jnwerd an den Mülbah



«Pfrundställi», nordöstlich vom Dorf gelegen. Diese Bezeichnung bezieht sich auf ein Kirchengut. Ein möglicher Zusammenhang besteht mit der auf S. 42 beschriebenen Liegenschaft.

doruf ist ein guldin Erblicher Zins, Witters fr

ß. Jn b

ßein und h

ülf und tadt Jres

Vogts Martj H

öslis. Und Zuo Zugnus

underschriben von mir endsbenenten

doh mag die froue dz guot Jr l

äbenlang

gniessen: actum ut Supra.

Jacob Tuschgan

geschworner Landschriber

Zu Rinwaldt

Seite 43

Hannß Massüger genampt Bolger soll einer Ersamen Nahburschafft hinderrein, Uf Sant Martinj 1646 Capiatl R 52. Zinsset Järlihen aht P: Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt Ein stuck matten in dem oberen Parreü sampt einem Vierling* stall stost uf an Jörÿ Jörgen guot ab an Dorrathe hosange guott uß an herren hauptman Hösliß See. Erben guott Jnwerdt an die Almeine, Jst witers frÿ.

Seite 44

Anno 1655 Auff St: Jörgtag Wir Dorfhmeister und ganze Nachpurschaftt hinder= Rÿn, bekennen in krafft diß dz für unß kommen und erschinen ist, der *Meister Balser Masüger von Tschapina* angehalten und gebäten wir sollen ihne Zu einem *Nahpuren annemmen*, mit anerbietung und Ver= sprechen, er wolle sich auch in allen sazungen und ordnungen einer Ehrsammen Nachpurschaftt underwerffen und gehorsam sin, darauf haben wir ihne Zu einem nahpuren angenommen, und ihme ahtzig guldi auf= erlegt daß solheß mit baren gelt bezalt werde welhes er auch gethan und bezalt hat, also daß wir von ihme ein Vermugen haben umb obige Sa. der R 80. der gstalten daß er Meister Balser iez fürohin solle seine nahpurschaftt rächti haben er selbsten und alle seine nahkommenden gleich wie andere inkauffte hindersäs nachburen alhier Zum hinderrÿn auh haben. Johanny Zoia geschworner Landschriber, in Rheinwalt auß geheiß der h Deputierten einer Ersamen nahpurschaftt geschriben und underschriben: Deputiert her: Sek: Andres Brun und dorfst Christen Lorez

Seite 45

Peter Toma ist schuldig einer Ersamen
Nahburschafft hinderrin uf Sant Martinj
1647 Capital guldin Zwantzig sag R 20
Zinsset järlihen aht P: Cento hat
Zum Underpfandt ingesetzt. Ein stuckmatten
Zuo Nuffenen in dem Boden uf dem Sant
sampt einem Vierling stall stost uf
an Lutzj Massügers guot, abwerd an
die Almeine Uß Und Jnwerdt an
Christen Meüliß an der Eggen guott,
Jst witerß frÿ ./.
Dise post hat Dorffmeister Christen Lorez empfangen
und der nahpurschaft rehnung und Zalung geben luth einem
kleine büchli so in der dorfftruken* Ligt.

Seite 46

Adi 20 Juni 1669 Zu dem hinderren rein ist dorftgemein gehalten worden und ein heilliglichen gemeret und beschloßen daß fürderhin solle keinem Mehr welchen Zu einem nach burren an genomen ist worden und noch wurde brieff und sigel geben worden sonder eintzig und alleinig in das Dorftbuoch gestelt werden nach laudt wie eß anderen in gestelt worden ist vor dissen und so die angenomen nachpuren an solcheß nit wolten komen so sölle ein Ersame nachparschaft möcht und gewolt haben den angenomen nach Purren daß aufterlegte und bezalte gelt widerum ihnen Zu erstatten und ihnen die nachparschaft recht widerumb nemen und aufjaggen. Anthoninuß Schorsch Landts. im Reinwalt auß geheiß die

hl. deputtierten einer ersamen nachparschaft Hinderrin geschriben und underschriben alß hl. Seck Andreß brun dorftst Christen lorentz hl. Jacob hosli und hanß Wistander

Seite 47

Andreas Brun von dem hinderen Rhin soll einer Ehrsamen Nachburschaft Zu dem Rhin auff Martini 1657 hauptsuma R 20. Zinsset aht P Cento, hat ingesetzt ein stuck maten uff dem ausseren Walt, sampt der rechti deß gadens stost auff an Christen stoffels See. thröw bärg, ab an Joder Wÿstanderß und Marti Gartmanß guot, in an christen Stoffel See. guot, uß an Christen loretz gut, widters frÿ geschriben auß befleh deß Schultners den 18 Merzen 1655 Flori Schorsch lschriber Dise obverschribne post der R 20 ist iez under Dorfmeister Christen Lorez schuldig und bleibt auff obigem underpfand. Johannes Zoia Lschriber Dise obgeschribne Post der R 20 ist auf hl. dorfst. Jacob Hößli komen und ist er sy schuldig. Und würt einer Ersamen Nachburschaft hinderrein Rechtung darumb halten alß dorffst einer Ersammen Nachburschaft. Und ist hirmit obgeschribneß underpfandt ledig. und loß deß gesagten dorffst Christen Lorentz. Anthoninuß Schorsch Welche R 20 er dem Anderiß Hößli gelihen hat inkommen und Nachburschaft und gesagter Anderiß Hößli der Nachburschaft underpfandt darum eingesetzt hat laudt dem neüen dorffmeisterbuoch à fo 9 Zu sechen ist.

Seite 48

Peter Thoma soll einer Ehrsamen Nachburschaftt Splügen hinder Rhein auff Martini 1654 Hauptsuma R 20. Zinsset acht p Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt ein stuck maten in der inderen grossen maten sampt der stallung so dorzuo gehört, sampt p rata. den Blaten weit, stost auff an die Bentren heüw bergen, ab an den Rhein, Jn an Werhtmeister hanß Träpen guot, auß an ander des Schultnerß gut, den erblichen Zinß ohne schaden.

Umb obstehende guldi Zwanzig, ist dz obstehende underpfandt ledig, und setzt ehr Peter Thoma an stat deselbigen. Zuo einem siheren trehwen under pfandte in gemelter Nachburschaft Erstlichen ein furen under dem Dorff Zuo dem hinderen Rhein gelegen, stost auff an die Müle und an die Garten, ab an die Allmeine, in an den

bach uß an hl. Seckelmeister hanß höslis guot, Jtem den halben theil in den trauen bärg sampt dem halben staal, stost auff und ihn an die Allmeine, uß an die Blaß Eggen, ab an Marti Gartmanß trauen berg, für ledig und loß.

Obgeschribne guldi Zwantzig hat her Dorffst. Jacob Hößli alß Dorfst. einer Ersamen Nachburschaft empfangen und solches dem Andriß Hößli gelichen welcher einer Ersamen Nachburschaft Zum Underpfandt eingesetz hat ein stuck maten Zu dem hindren rein in *Capel* gelegen sampt einem gantzen stal so darzu gehört laudt sein Zill und Marchen ist weiterß frÿ Auff Martj 1672 sol eß verzinset werden laudt den brüchen.

Seite 49

Marti Gartman ist schuldig einer Ehrsamen Nachburschafft hinder Rhein auff Martini 1654 hauptsa guldin vierzig dico R 40. Zinsset acht per Cento hat ingesetzt ein stuck maten im Büel stost auff an Jori Meüliß guot, uß an den dorffbach in an Jori Jonen gut und ab an gemeltes Jonen gut, für ledig und loß.

Anna Träppin, Christen Stoffelß Se: Witib soll einer Ehrsamen Nahburschafft hinder Rhein auff Martini 1657 guldin Zechen, harlangende von Thoma fieeilli S: Witib: wie in dissem buh in 3 blat Zuo sechen ist, hat Zum under Pfand ingesetzt Zweÿ bet garten inwerthalben dem dorff Zuo dem inderen Rhein gelegen Von welchem daß ein bet stost uf und ab an Marti Loretz garten, uß an den Dorffbah in an Efa stoffelin garta. daß ander bet, daselbsten gelegen, stost auff und ab an den Dorfbach in an Anna Würdti garten, auff an die gassen, bÿ Ch [1]

Seite 50

Wahtmeister Christen hanß Träp sol einer Ehrsamen Nachburschaftt hinder Rhein auff Martini 1657 hauptsume R 20 dico Zwanzig, sampt dem Zinß 8 p cento, hat Zum Underpfandt eingesazt ein stück mata Zuo dem hinderen Rhein in der grössen Maten gelegen, stost auff an Peter Thoma heüwberg, ab an den Rhein, an Peter Thoma gut, Uß an Wahtmeister Marti Hösliß gut, dorauff ist R 2: 30 erblihen Zinß den selbigen ohne schaden, Weiterß frÿ

Jung Marti Thöntz, Peter Thöntzen Seel. sohn sol einer Ersamen Nachburschaftt Hinderrein auf Martinj des 1672 Capital laudt einem Zedel R 6 Zum under Pfandt obige stück Mate Zu dem Hinderen Rein in der grossen Maten gelegen stost auff an Peter Thomma heüwberg ab an den Rein in wert an seineß schwager Hanß threp guot, uß an Wachmeister Martj Hößliß guot, doruf ist R 2: 30 erblichen Zinß. Den selbigen ohne schaden Zinset laudt den hrüchen

Ist Zu mercken daß die R 2: 30 Ewiger Zinß sol sein schwager Hanß Threp Zallen und ist sein stuck Matten ledig Jtem sol gesagter Marti Thöntz einer Ersamen Nachburschaftt hinderrin Capital auf Martini des 1672 R 24 Zinset fünf p Centto hat obigen stuck Matten Zum Under Pfandt eingesetz. Welihe Suma gelt ihme hl. Dorfst. Jacob Hößliß als dorfst. gelichen hat. Thuot Also die ganze Suma so er Martj Thöntz einer Ersamen Nachburschaftt Hinderrein schuldig ist auf Martinj des 1672 iarß Capital R 50 Zinset Järlichen fünf p Cento hat obgeschriben stuck Matten, Zu dem Hinderen rein Zum under

Pfandt ein gesetz den ewigen Zinß der R 2: 30 ohne schaden weiter

fry ist Zu mercken daß der Ewige Zinß sol der Hanß Threp sein schwager Zallen und abrichten und ist deß under Pfandt ledig.

Seite 51

Den 28 9ber 1652 sollendt Christen und Anna Würdtin, geschwisterti, Jnn Verschiedenlich einer Ehrsamen Nachburschaftt hinder Rhein Hauptsuma guldin fünff Und Vierzig dico R 45. hauptsa. so har fliesendt Von deß Peter Thoma dorff meiste, Welche Suma sy schultner geschwisterti versprechendt Zuo Zallen auff Martini 1653. mit sampt dem Zinß mit 8 acht p cento damit aber Somliher Suma gelt, ein Ehrsame Nachburschaft desto sicherer s

gen, So habendt gemelte geschwisterten Zuo neüen sicherung und= pfandt ingesetzt | namblichen ein ox so der Christen hat, und vier Küe [2] so gemelte Schuldner haben, sampt einem fuder gut emdheüw Zuo der furen gaden, alleß für ledig und loß Jst Zuo merken daß diesse Post auß dem brieff auß Zogen und alhero getragen den 16 Juni 1653, darumb sol eß deß underpfandteß halben verstanden sein umb ox vih so sÿ ietzund habendt, wie auch deß heüws, so ohn sy diß künftigen Somer machen Werdendt.

Anno 1660 den 1 Meÿen hat dorffst Christen Würdt umb obstehende guldi fünffund Vierzig Zum Underpfandt ingesezt, für sein und der Schwester theil, ein heüwberg Zuo dem hinderen Rhein gelegen sampt der Stallung so *dorzuo* gehört ligt in dem *Küngeli* auff dem Tobel, stost auff an Peter hermanß berg, ab an dz laub uß an hl Seckelst hanß hösliß berg, in an Marti loretz und [2] Wÿstanerß berg. für frÿ und ledig

Seite 52

Jtem obgemelter Dorfst *Christen* ist einer Ehrsamen Nachburschaft schuldig in einer anderen post hauptsuma guldi Einhundert auff Martini 1661 Zinsset acht p Cento, hat Zum underpfandt ingesetzt ein halbe Gadenstet Zuo des *fuhren Gaden* Zuo dem Hinderen Rhein gelegen, sampt einem halben stall, stost auff an Marti loretz und Peter Jorgen guot, *ab an den Rhein*, uß an ander deß Schultnerß guot, uß an Jungen Rst Baltesar Massügerß gut, für frÿ und loß.

Seite 53

Anno 1654 den 8 Meyen hat Maria hösli Marti loretz Ehefrauw, einer Ehrsamen Nachburschaftt hinder Rhein ein stuck maten in Boröi, einen thriten theil dersalbigen gaden stat sampt einen Thriten theil deß stalß für eigen thümlich ubergeben und in gehandiget an die bezallung, do die Ehrsame gemelte Nachbur= schaft ihrem Veteren hanß Massüger für einen Nachbaren eingenomen habe, mit Condition daß ge= melte Maria dises hingegebne gut, möge ihren lebenlang geniessen, und nah ihrem absterben soll gemelter Nahburschaft, Sömlihes Zuo ihren handen und gwalt mögen nemen, one menigkliche intrag und mit Sömlichen Thun und handlen alß wie mit andern der Nahburschaft hab und gut falß sych auff Sunderfal gut alz schulden, oder bschwer nusen darauff befunde, Uber kurtz oder lang, so soll gemelte Maria, oder ihre erben, auff erstes der Nahburschaft begehren ledig und loß marhen fr umb so viel sÿ schuldig sein möchte. Stost gemeltes gut uf an hanß hösliß gut, ab an die landtstraß oder gassen, uß an Dorfmeister Marti hösliß gut, in an hans Wistanerß gut Acta [2] Jch Flori Shorsch landtschriber, habe auß befelch der hl. Seckelmeister hanß hösli, und Andreas Brun auß dem anderen schribenlihen der Substadt alhero getragen. Zuo Urkundt.

Seite 54

Jacob hösli Von dem hinderen Rhein der[2] genambt: soll einer Ehrsamen Nahburschaftt hinder Rhein hauptsuma benamptlichen guldin hundert und nüntzig gute Churer Müntz und Wehrung glihen gelt. hat Zum Under pfadt ingesetzt einen stuck maten im Capell. Zuo dem hinderen Rhein gelegen, sampt der stallung und stost gemelteß gut Uf an daß bandt, ab an den Rhein, uß an Christen Stoffelß gut, in See: Andreas Brunen gutt. Jtem ein stukberg inerhalb auh in Capel gelegen, stost auff an Mihel Wÿstanerß hauß gut ab an den Rhein, uß an See: brunen gut, inwert an Meister Jorg Sheninß gut, dorauff standt fünfzechen Krüzer ewigen Zinses. sonsten fry. Zinsset acht p Cento. Und soll der erste Zinß auf Martini 1661. Und soll Järlihen deß heüw so auff dissem gutt tragt, nit mögen verkauft, noch anderwerdtß nit angeprissen Werden, biß alwegen Zuo Vo der Zinß erlegt ist. Und ist der hauptbrieff datiert Anno 1629 obgeschribne under Pfender hat ein Ersame Nachburschaftt hinderrein

kaufweiß an sich Zogen.

Seite 55

Peter Töntz, Andreaß Töntzen See: elicher Sohn soll einer Ehrsamen Nachburschaft hinder Rhein haupt Suma guldi Zwanzig, Zinsset auff Martini acht p Cento. harfliesende von Christen loretz wie in folio disseß buch Zuo sechen ist, no 7. hat Zum underpfandt ingesezt, sein halb haus und halben Garten, so inert dem dorf Zuo dem hinderen Rhein gelegen, für ledig und loß, vorbehalten nüne guldi erbliheß Zinsseß so druff ligt dem selbigen ohne schaden, und stost der Garten uf an seines bruoderß Martiß gut, ab an den bach, uß an Seckelst. hösliß guot, in an die leega und bachstele. geschechen den 12 Meÿen 1662

Jung hanß Massüger, hanß Massügers Sohn Seßhaft Zuo dem hindren Rhin, soll einer Ehrsamen Nachburschaft daselbsten haupts^a R 20: Zinsset Jarlichen auff Martini acht p Cento, hat Zum underpfadt ingesezt, deßersten einen halben berg in den Wanen, sampt halben stall Zuo dem hinderen Rhein gelegen stost auff an die Kirchalpen, ab an Marti Gartmanß berg, uß an Seckelst hanß hösliß berg. Item ein bet Garten inerthalben dem Dorf Zuo dem hinderen Rhein gelegen, ob der Gassen, stost auff an seineß Schwagerß Linnchart Würdten Garten, ob an siners Schwagers dorffst Christen Würdten Garten, und uß und ihn an gemelten Christen Doffelß See: kinderen guot und garten. Jtem aber ein bet Garten daselbsten under der Gassen Zuo dem hinderen gelegen, stost auff an die Gassen, ab und uß an obgemelteß dorffst Christen Würdten Garten, Und in an deß Marti Loretz Garten, alleß für ledig und loß. diß Schult kumpt Von Andreaß Töntz wie in folio. 7. disseß buhß. geschechen den 12 Meÿen 1662

Seite 56

Eß ist auff Hüt Zuo entgesteltem datum der Ehre und Manchaftt Cristen trep unser Liber nachbur und Landtma for unser nachpurschafft Zum hindern Rin Erschinen und Anzeigt diewil Er jezunder wilens sih auff thusiß for ein nach= bur ein Zukouff und aldo Zuo wonen daß er an seiner Rehti der nachpurschafft Lehen hier nit darbi sonder Zur ieden Zeiten sein nachpürlich Recht habe, Hieruff hat ein Ersame nachpurschafft sih gegen ime Entschlosen und verwiliget auh hierin Varschriben So lang er Cristen sein ordenlih schnit und stür auch an alem gmeine werch sein sonderlich verrihten und vertreten sol fon dem hab und gut so er in seiner diser nachpurschaftt wie auch in künfttig Erbß und er kouffß wis an in komen möchte söle er und seine Kinder der nach= bürlih Reht Wie andere nachburen haben one einige Hindernuß und nach theil. Hinder Rein den Ersten Meÿ 1631

Anhang II

Übersicht: Schuldhöhe und Zinsfuss

Seite	Hauptschuld	Zinsfuss in %
3	10 Gulden	10
	10 Gulden	10
	30 Gulden	10
4	20 Gulden	10
	30 Gulden	10
	16 Gulden	10
5	15 Gulden	10
	20 Gulden	10
	20 Gulden	10
6	30 Gulden	10
	25 Gulden	14
	25 Gulden	10
	10 Gulden	10
7	20 Gulden	10
,	20 Gulden	keine Angabe
	20 Gulden	10
8	7 Gulden	7,14
Ü	15 Gulden	10
	20 Gulden	10
9	50 Gulden	10
	20 Gulden	10
	25 Gulden	14
10	25 Gulden	14
10	20 Gulden	10
	32 Gulden	9,37
1	50 Gulden	10
11	50 Gulden	8
	50 Gulden	8
	20 Gulden	8
	20 Gulden	8
12	40 Gulden	8
	10 Gulden	8
	20 Gulden	8
	40 Gulden	8
	30 Gulden	8
13	80 Gulden	8
	50 Gulden	8
	30 Gulden	8
14	80 Gulden	8
	10 Gulden	8
	10 Gulden	8
	10 Gulden	8
15	(ewiger Zins)	3 Gulden
	(ewiger Zins)	1 Gulden
	(ewiger Zins)	24 Kreuzer
	20 Gulden	8
16	50 Gulden	8
10.00 T	50 Gulden	8
	10 Gulden	8

17	10 Gulden 50 Gulden	8 8	52 54	100 Gulden 190 Gulden	8 8
	30 Gulden	8		(ewiger Zins)	15 Kreuzer
18	10 Gulden	8	55	20 Gulden	8
100 0	25 Gulden	8		(erblicher Zins)	9 Gulden
	40 Gulden	8		20 Gulden	8
	20 Gulden	8		20 04.40	ū
19	20 Gulden	8			
17	50 Gulden	8			
	40 Gulden	8			
23	35 Gulden	8			
23	30 Gulden	8			
24	30 Gulden	8			
21	20 Gulden	8			
25	20 Gulden	8			
23	20 Gulden	8			
26	10 Gulden	8			
20	20 Gulden	8			
27	40 Gulden	8			
27	25 Gulden	8			
28	20 Gulden	8			
20	20 Gulden	8			
29	20 Gulden	8			
2)	20 Gulden	8			
	(Angabe fehlt)	8	9		
	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
30	50 Gulden	8			
	50 Gulden	8			
	10 Gulden	8			
31	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
32	20 Gulden	8			
33	20 Gulden	8			
34	70 Gulden	8			
35	70 Gulden	8			
36	20 Gulden	6,66			
37	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
39	50 Gulden	5			
40	32 Gulden	8			
41	65 Gulden	8			
42	(erblicher Zins)	1 Gulden			
43	52 Gulden	8			
45	20 Gulden	8			
47	20 Gulden	8			
48	20 Gulden	8			
49	40 Gulden	8			
	10 Gulden	(keine Angabe)			
50	20 Gulden	8			
	(erblicher Zins)	2 Gulden 30 Kreuzer			
	6 Gulden	(keine Angabe)			
	24 Gulden	5	ÿ		
	50 Gulden	5			
51	45 Gulden	8			

Anhang III

1. Quellen

Gemeindearchiv Hinterrhein:

- Kapital Buch der Ehrsamen Gemeinde Hinter-Rhein, 1598–1673, Buch Nr. 1
- Dorfbuch I, 1628-1720, Buch Nr. 5
- Urkunde Nr. 1 vom 25. Nov. 1286

Urkunde Nr. 2 von 1552

Urkunde Nr. 11 vom 1. Jan. 1631

Urkunde Nr. 13 vom 8. Jan. 1636

Urkunde Nr. 18 vom 25. Febr. 1653

Urkunde Nr. 23 vom 23. März 1671

Urkunde Nr. 40 vom 14. April 1710

Urkunde Nr. 45 vom 1. Juni 1715

Urkunde Nr. 47 vom 8. Nov. 1719

Gemeindearchiv Nufenen:

- Zins- und Rechenbuch, Buch Nr. 1
- Zins- und Rechenbuch, 1637-1840, Buch Nr. 2
- Urkunde Nr. 4 vom 23. Juni 1628
- Urkunde Nr. 5 vom 20./30. Juni 1632

Gemeindearchiv Medels:

- Zins- und Rechenbuch, Buch Nr. 1
- Urkunde Nr. 3 vom 12. Juni 1609

Gemeindearchiv Sufers:

- Zins- und Rechenbuch, Buch Nr. 1
- Urkunde Nr. 28 vom 25. Mai 1728

Kreisarchiv in Nufenen:

- Landbuch I der Landschaft Rheinwald, 1599–1841,
 Buch Nr. 43
- Urkunde Nr. 24 vom 29. Febr. 1539 (!)

2. Literatur

Bündner Urkundenbuch, III. Band (neu), bearbeitet von Otto P. Clavadetscher und Lothar Deplazes, hrsg. vom Staatsarchiv Graubünden, Chur 1997

Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung, Hannover ¹³1991

Hössli, Christian: Über die geologische Struktur und Siedlungsgeschichte des Rheinwalds, in: Terra Grischuna, 1974, Nr. 1, S. 8

Jenny, Rudolf: Das Staatsarchiv Graubünden in landesgeschichtlicher Schau, Chur 1974

Issler, Peter: Geschichte der Walserkolonie Rheinwald, Zürich 1935

Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, Leipzig 1876

Liver, Peter: Rechtsgeschichte der Landschaft Rheinwald, Chur 1936

LOREZ, CHRISTIAN: Bauernarbeit im Rheinwald, Basel 1943 Salis-Soglio von, Paul: Volkszählungen von 1781, in Bündner Monatsblatt 1933

Schorta, Andrea: Rätisches Namenbuch II, Bern 1985

Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache (Schweizerisches Idiotikon), herausgegeben von Friedrich Staub und Ludwig Tobler, Frauenfeld 1881 und 1990

3. Abbildungsnachweise

- Situationsplan für den Bau der Kommerzialstrasse 1818–1820, StAGR, 724.01.13A
- übrige Fotoaufnahmen vom Verfasser

An	hang	IV

Anhang I	V				bzw. 60 Kreuzern, der häufigsten Münze in den Drei Bünden
Glossar			Gschwÿnn	18/13	Schwägerin
Glossar			Hinderseß	21/22	Bewohner des Dorfes, die weder
Begriff Allmein	Seite/Zeile 6/15	Deutung gemeindeeigenes Weideland, meist in der Nähe des Dorfes, wird im Frühjahr und Herbst von allen Bauern für den Weidegang genutzt			Landsleute (Rheinwaldner) noch Bundsleute (Oberer Bund) waren, weniger Rechte hatten (z. T. Rod- verbot) und über deren Aufenthalt in der Nachbarschaft jedes Jahr von
Batzen	18/24	Silbermünze im Wert von vier Kreuzern oder 1/15 Gulden, erste	11	24/25	der Einwohnerschaft abgestimmt wurde
		Prägung 1492 durch Stadt Bern, Verbreitung in Süddeutschland und in der Eidgenossenschaft	hl Hoëwbërg	21/25 3/27	Abkürzung für hochlöbliche Magerwiesen, Lage zwischen Fettwiesen und Alpweiden
Bettckarten	36/9	ein Gartenbeet	Jmpschlacht	3/5	eingezäunter und ausserhalb des
Bleüw	36/2	bleuen – schlagen, mhd. bliuwen;			Dorfes gelegener Hof mit Haus und
		hier: schlagen von Hanf- oder Flachsstengel, blüe (Hinterrhein): Hanf klopfen, Flurname ob den Rinmatten-Ställen	Keller	15/18	Stall hier handelt es sich vermutlich nicht um den Anspruch auf einen Keller in einem Hause, sondern um das
Dorffmeister	16/25	der Vorsteher der Nachbarschaft,			Nutzungsrecht an einem von
D ((1 + :	7/11	heute Gemeindepräsident			mehreren Familien gemeinsam benutzten Käsekeller
Dorffrechtj	7/11	Gebühr für die Aufnahme in die Nutzungsrechte der Dorfgenossen	Kirkorj	38/12	Kirchhöri, Kirchgemeinde
Dorfftruken	45/14	Truhe, in welcher die wichtigen Schriften und das Geld der Nachbarschaft aufbewahrt wurden, im Landschaftsarchiv in Nufenen	Krützer	4/22	kleine Silbermünze im Wert von 1/60 Gulden, neben dem Bluzger die meistverwendete Münze in Grau-
		steht heute noch die «Landeskasse», das entsprechende Möbel zur Aufbewahrung von Schriften, Siegel und Geld der Landschaft	Kuo Alp an	10/14	bünden, s.a. «gl» Alprecht auf der Alp Casanna, d.h. mit einem Alprecht hatte man das Recht, eine Kuh zur Sömmerung in diese Alp zu geben
ewiger Zins	8/2	im Unterschied zum normalen Zins, der nach der Schuldrückzahlung nicht mehr geleistet werden musste, ist der ewige Zins nicht ablösbar, wie die Beispiele auf Seite 15, Zeilen 1, 5 und	Landtrecht	1/30	das Recht der Landschaft Rheinwald, beschlossen an der Landsgemeinde oder vom Rat der 24 (Kriminalgericht mit den 12 Geschworenen (= Zivil- richter) und den 12 Ratsherren)
		7 zeigen, d.h., hier wird auch keine Ablösungssumme genannt. In der Schuldverschreibung auf Seite 8 wird der Begriff ewiger Zins erwähnt und trotzdem eine Ablösungssumme genannt, die eine Angabe ist wohl	Lanndt- schrÿber Nachpur-	1/7	von der Landsgemeinde gewählter und vereidigter Schreiber der Landschaft, der allein in dieses Dorfbuch Eintragungen und Löschungen vornehmen durfte kleinste politische Körperschaft im
ferkst.	31/5	unnötig, falsch abgekürzte Schreibweise für Werkmeister	schaft		alten Freistaat der Drei Bünde, mit gesetzgeberischen, aber keinen richterlichen Kompetenzen. Die
Fÿeeli,	5/16	Familienname, heute Vieli geschrieben			fünf Nachbarschaften Hinterrhein, Nufenen, Medels, Splügen und
Fielli	26/1				Sufers bildeten die Gerichtsgemeinde
Gadenn	3/5	Stall ausserhalb des Dorfes			Rheinwald mit gesetzgeberischen,
Gasselttj gl	14/20 3/2	kleine, enge Gasse Abkürzung für rheinische Gulden (Florin, auch Abk. R und fl.), bei uns meist nur Rechnungseinheit, da	Portenrihter	28/1	vollziehenden und richterlichen Kompetenzen und der Vertretung an Bundstagen der Präsident der Vertreter der
		einheimische Gulden selten im Umlauf waren. Bestand aus 15 Batzen			sechs Porten an der unteren Strasse (Rhäzüns – Chiavenna oder

	Bellinzona), diese urteilen bei Streitig- keiten zwischen Kaufleuten und einer Port (z.B. Haftung für verlorene Güter), bei Streitigkeiten zwischen den Porten untereinander oder zwischen Säumern und dem Fürleiter
1/29	Brauch oder Gesetz im Oberen Bund, dem das Rheinwald seit der Gründung 1424 angehörte
9/32	Abkürzung für rheinischen Gulden, auf das Rheinland bezogen, siehe oben bei «gl» Der Wert einer Silbermünze hing davon ab, wie viele Stücke aus einer Gewichtsmark Silber geprägt wurden Leider war aber die Gewichtsmark nicht überall gleich schwer: in Köln (Rheinland) 233,856g, in Nürnberg 237,52g und in Wien gar 280,664g.
26/18	Rodmeister, er überwachte in der Nachbarschaft Hinterrhein die Übertragung und Nutzung des Rodrechtes (nicht zu verwechseln mit dem Fürleiter oder Sustmeister der Port)
	das Recht eines Nachbarn, Kaufmannsgüter durch die Port zu transportieren, z.B. von Splügen nach San Bernardino
3/2	11. November, der übliche Zinstag in früheren Jahrhunderten
9/5	25. Januar, der einzige abweichende Zinstag im Dorfbuch
25/13	Schwiegervater
1/5	Geldverwalter der Landschaft
5/1	Familienname, im 20. Jahrhundert noch im Rheinwald vertreten
	Beitrag an Armen- oder Kirchenkasse
	Statthalter, der Stellvertreter des Landammanns
21/15	vermutlich das Stracksfuhr-Recht gemeint, also nicht der Gütertrans- port von Port (Sust) zu Port (Sust), sondern von Chur bis Chiavenna oder Bellinzona und umgekehrt
1/31	Pfand, in diesem Dorfbuch sind Wiesen (Matten), Garten-, Stall- und Hausteile oder Alprechte als Pfand eingetragen
2/8	aufgenommen, vermerkt («Wie im mandat vergriffen ist»)
43/7 26/1	den vierten Teil eines Stalles Witwe
	9/32 26/18 3/2 9/5 25/13 1/5 5/1 7/20 31/7 21/15

Anhang V Jacob 3/27, 3/31, 4/26, 5/14, 6/6, 6/20, 7/1, 10/1, 10/6, 11/30, 12/26, 17/9, 24/1,12, 27/1, 29/23, 31/12, 46/21, (D) 47/17, (D) 48/23, (D) 50/25, 54/1 Personen- und Amtsträger-Register Lienchartt 6/15, 10/25, 13/15, 14/16, 19/17, 24/1, 26/11 Maria 38/7, 39/13, 53/1 Verwendete Abkürzungen: (LA) = Landammann Martj 25/17, 42/11, 50/8,17, (D) 53/21 (D) Dorfmeister Petter 11/30 Statthalter Seda 11/26, 25/7, 32/1, 42/7 (ST) = Rodmeister Janelli Trÿnna 3/9, 9/21 (R) = Landschreiber Jörg Jörg 35/7, 43/8 (LS) Werkmeister Peter 52/7 (W) = Jöria (Jörÿa, Görgia) (S) Seckelmeister = Schulmeister Anndres 4/10, 6/25, 14/8,10 17/5, 18/20,26,27 (Sm) = (P) Portenrichter Christen 14/1, 18/21 16/25 bedeutet Seite 16 auf Zeile 25 der Edition Hanns 4/1, 10/16, 17/20 Marti 23/1 Adam Marttj 11/16 Joss Hans 17/23 Brun (brun) (S) 32/8,10, 41/9 Juon (Juonn, Jonen) Andreas (S) 30/9,11, (W) 31/6, 33/9 (S) 39/9,13, (S) 42/6, Andreas 27/7, 32/7, 37/1,5, 38/1, 39/16, 42/2 (S) 44/24, (S) 46/20, 47/1, 53/25, 54/8 Caspar 7/10 Jori 49/6 Antonj 29/1, 38/8 Liechartt 3/32, 10/18, 31/1 Landammann (Lannd Amann) 1/4 Capel Hans (von Chur) 24/8 Landschreiber (Lanndtschröber, landtschriber, Landschriber, Casparini (Casparÿnÿ, Chasparÿnÿ) Lschriber) 1/7, 21/11,25, 22/27, 42/16, 44/20, 46/15, Anna 15/14 47/11,15, 53/23 Barbla 12/7 Lauwiz Hans 11/9 Hans 9/29 Lex(in) Annalli 8/14 Stina 3/29 Lorez (Lorentz, Lorentz, Loretz, lorez) Dorfmeister (dorfst., Dorffs.) Christen (D) 21/26, 28/7, 33/1, (D) 35/13, (D) 44/24, 16/25, 21/17,25, 23/8, 29/23,26, 35/13, 44/2,24, 45/12, (D) 45/12, (D) 46/20, 47/9, (D) 47/13, 46/20, 47/13,17, 48/23, 50/25, 51/5,24, 52/1, 53/21, (D) 47/21, 55/4 55/24, 55/29 Hanns 3/1, 6/28, 9/14, 9/26, 11/34, 13/8, 14/9, 16/1, Felix Christen 8/27 18/1,16,27 Marty 8/29 Marti 49/16, 51/31, 52/7, 53/1, 55/30 Flury (fluri) Hans 6/7 Marca (Marka, Marcka) Margredt 9/20, 17/14, 18/5 Furger (furger) Claus 11/28, 17/7, 19/10, 30/15 Margyni Margredt 3/8 Thoman 12/12, 12/15,23, 16/26, 25/1 Masüger (Massüger) Balser von Tschappina 44/4,14, (R) 52/10 Gartmann (garttman, Gartman) Anna 22/13 Hans 13/1 Hannß, genannt Bolger 43/1, 53/7, 55/13 Marti 47/7, 48/21, 49/1, 55/19 Lutzi 45/8 Gaschen Gallus 10/31 Mengelt Chaspar (aus Splügen) 1/7 Meuli (Möüllj, Möülli, Mouli, Meüli) Hermann (Herman) Petter 8/21, 16/23, 18/15, 23/11, 35/7, 35/10, 51/30 Christen 4/21, 14/21, 45/10 Hosang (hossang) Christen (LA) 1/5, 12/1 Jori 8/7,9,18, 11/7, 11/33, 15/8, 29/7,12, 32/9,14, 39/1, Dorrathe 43/9 49/5 Jörj 15/13, 17/14 Lutzÿ 8/1 Petter 10/9, 12/1, 12/18,24, (D) 16/25, 25/12 Marttj 11/7, 12/22 Hössli (hössli, hösli, hösli, Hößli) 43/10, (S) 55/11 Portenrichter (Portenrihter) 22/8, 28/1, 31/18 Rieder Gallus 18/19,25 30/1,10 Aitta 25/16 Maria, genannt Joptmaria Hößli 38/12 Andres 3/7, 3/11, 3/32, 6/25,28, 7/17, 9/8, 16/12, 18/12, 47/23, 48/25 Rodmeister (Rohtmister) 26/18 Barbla 35/9 Rüedi(n) 17/1 Christen 17/1 Ruchen Hans 6/8, 7/6 Hans 4/16, 5/20, 7/21, 10/1, 10/31, 11/21, 17/22, Schänni (Schänny, schänny, Shenin) Claus (S) 1/6 (St) 31/7,12, (Sm) 33/8, (S) 48/17, (S) 51/31, 53/20, Hans 11/26 (S) 53/25, (S) 55/20 Jorg 54/12

Martÿ 9/1

```
Schorsch (Shorsch)
      Anthoniuß (LS) 21/24, (LS) 22/27, (LS) 46/15, (LS) 47/22
      Flori (LS) 47/11, (LS) 53/23
      Jorj 8/6
Schulmeister (schuolmeister) 33/8
Seckelmeister (Seckelmst., Seck) 1/5, 30/9,11, 32/8,10,
      39/9,11,12, 42/6, 44/23, 46/19, 48/17, 51/31, 53/24,
      55/11, 55/20
Sigrist Christen 3/21, 4/17, 6/24
Soldat (Soldatt) Petter 3/31, 5/21
      Poll 5/1
Stampa (stamppa) Juncker Sio Stëffen 7/18
Statthalter 31/7
Stoffel (stoffel, stoffell) Barttlÿme, genannt flurÿ 14/4, 18/8
      Christen 10/16, 10/27, 10/32, 16/29
      Christen, genannt flury 17/16, 26/9, 34/8, 35/1, 47/6,8,
                              49/8, 54/8, 55/25
      Efa 49/17
      Hans 6/10, 7/16, 10/27, 18/8, 39/7
      Marttj 15/6
      Thoman 10/17
Thoma (Toma) Peter 45/1, 48/1,11, 50/6,15, (D) 51/5
Tönz (tönntz, Töntz, Thöntz)
      Anndres 5/8, 6/18, 10/21, 13/6,11, 18/15, 19/11,12, 28/9,
               55/1,31
      Christen 15/2, 18/14, 19/7
      Marti 23/17, 50/11,26, 55/10
      Petter 33/10, 38/9, 50/11, 55/1
Toscan (Tuschgan) Jacob (LS) 21/11, (LS) 42/15
Trepp (Träp, Trep, träp, thrept, Träppin, Threp) 41/8
      Anna 26/9, 49/8
      Christen 21/26, 22/8, (P) 28/1, (P) 31/18, 56/2
      Hans 3/7, 6/1, 9/19, 9/28, 12/10,11, 16/7,14,16, 16/28,
            18/4,20,22, 19/1, 23/10, (R) 26/18, 36/2, 48/7,
            50/1, 50/16,20,31
      Joder 24/16
      Jöri 19/1
      Marttj 9/22, 18/22, 19/6
Ullmann (Ulmann) Anna 42/1
Vieli (Fÿeellj, Fÿellj, fielli, fieeilli) Lietha 26/1
      Thoman 5/16, 14/11, 49/11
Walter (Waltter, Waltthert) Marttÿ 16/18
      Velix 4/16, 10/32
Weisstanner (witaner, wistaner, wistanner, Wÿssthanner,
      wystaner, wÿstaner, Wÿstander, Wÿsdanter, Wißtander,
      Wistanter, wistander) 51/1
      Hans 4/7, 4/27, 6/26,27, 9/9, 11/1, 46/21, 53/22
      Joder 11/27, 12/5, 13/7, 14/20, 17/6, 18/13, 29/16, 24,
            35/0 47/7
      Lienchartt 9/27
      Michell 10/11, 11/1, 11/11, 11/19, 14/8, 15/4, 25/9, 30/5,
              (S) 39/11, 54/10
      Susanna 12/5
Werkmeister (ferkst., Werhtmeister) 31/5, 48/7
```

Wolf (Wolff) Petter (LS) 1/6

Würt (württ, Würdt) Anna 49/19, 51/1 Christen 5/22, (D) 23/8, 41/1, 51/1, (D) 51/24, (D) 55/24,29 Lienhart 40/1, 55/23 Zoya (Zoia) Johanny (LS) 44/19, (LS) 47/15

Anhang VI hinderrÿn 31/13 Zu dem hinderren rein 46/1 hinder Rhein 49/2 Orts- und Güter-Register Hubertlis gartte 5/5 Allmeine (Allmein) 6/15, 10/25, 32/10, 42/8, 43/12, 45/9, hus 5/6 48/16,20 Hütti Weid (hüttj weidt) 10/5 Alp Casanna (Allp Chasanna, Chasana, gassanna) 4/15, 5/22, Jagga Gaden 23/15 11/25 Janen Gaden (Janenn gaden) 10/4 Alp im Tal (Alp Jm tall, Alp Jm thall) 4/6, 7/8, 10/33, 12/14, Impschlacht 10/30, 19/9 13/3,6, 16/4,22, 17/13, 25/6, 31/17, 37/12, 38/9, 40/5 Hans Janellenn 3/4, 9/17 Band (daß bandt) 54/7 Jnnerer Gaden (Indrengaden) 13/4 Bänder (an die Bentren) 48/6 Joria Bergli 7/4 Besserten (beserten, besserten) 11/33, 24/13 Kilchalp (Kÿlch Alpp, Kylh Alp, kilch Alpen) 3/7, 5/13, 6/6, Blaseggen (Blas Eggen, Blaß Eggen) 10/15, 48/20 7/15, 9/19, 10/15, 18/26, 55/19 Blätzli (Blëtzlj) 18/3, 33/6 Kistli (uff dem Kÿstli, Kistlÿ) 24/6, 34/7 Bleuw (Blëuw) 36/2,6 Laub (an dz laub) 3/28, 51/30 Breu (Peröeÿ, Parreü, Paröeÿ, Boröi) 9/25, 15/16, 17/19, 53/3 Legi (an die Leega) 55/12 oberen 43/7 Luss (uff dem Luß) 14/7 Brüch (in den Brüchen) 3/27 Matten 42/5 Büel (maten im Büel) 49/4 Mauer (Mura, Murra) 5/13, 11/18, 13/15, 15/13 Capell 11/4, 12/21, 30/5, 31/7,10, 48/27, 54/5,9 Mittlerer Gaden (Mÿtlen gaden) 12/4 Jnder 25/14 Mühle (bi der Mül, Müle) 36/10, 48/15 usseren 39/6 Murer Land 11/10 Casanna (Chasanna, Chasanna, Kassanna, Casana, Cassana) Müss (Jn dem Müß) 7/13, 18/19 4/13, 8/26, 9/7, 23/5, 15, 35/6 Nätsch (Nëtzsch, Nätzsch) 7/16, 18/19 uf dem Boden 9/8, 18/11, 27/11 Nufenen (Nuvnenn, Nuvenen) 1/6, 12/1 Chur 24/8 in dem Boden uf dem Sant 45/6 Eggen 11/16, 45/10 Piänetsch (uff dem Piënetzsch) 5/19 Erna Gaden 35/6 Platten (Blatten) 16/11 Fleugenmatt (m fleügen Matt, In fleugen Matt) 29/5,10, 37/10 Plattenweid (Blaten weit) 19/4, 48/6 Furren (uff der furen, in der furen) 8/1, 17/5, 26/6 Platz (uff dem Platz) 11/26 Gaden 41/6, 52/5 Regellis Stuck 11/15 Gadenstatt (gadenstatt) 4/5 Rheinwald (Reinwald, Rinwaldt) 22/28, 42/17 usserste 16/21, 38/6 Rinmatte (Rin Matte, Rÿnmatte, Rÿn Matta) 6/13, 8/5, 8/18, Innderste 17/12 10/24, 10/34, 19/15, 26/16 Gadenstettli 31/22 unteren 13/14 Gasselti (Gasseltti) 14/20 oberen 14/19 Geissberg (geißberg, geisberg) 11/5, 12/21, 39/7 Rosstreuen 8/27 glatten Berg (Jn dem glatten Bërg) 7/24 Rossweg 9/27 grossen Matte 5/11, 16/11, 19/4, 50/6,14 Ruslis inderen 48/4 gartten 3/25 Günggel (An der güngeltti, güngelten, Küngeli) 7/27, 18/25, gaden 4/14, 23/6 51/29 Splügen 1/8 Hagelti 30/19 Steingaden (Zu dem steingaden) 11/24, 29/21 Halten 8/26 Stuckli (in dem stuttli) 27/5 Hinterrhein (nur Auswahl) Stützli Zu dem Hindrenn Rin 1/2 Jnneren 28/5 Zum Rin 2/19 Tamins (Taminß) 16/30 Zum hindren Rin 8/9 Thusis (thusiß) 56/5 Zum ÿnneren Rÿn 8/21 Treuenberg (tröien Bergli, tröÿen bërgli, trauen bärg) 3/30, 6/23, Zu dem ÿnneren Rÿn 9/1 28/13, 48/18,21 Zum Rÿnn 10/11 Trun (Trums) 16/30 Zum hindren Rÿnn 10/21 Tschappina (Tschapina) 44/5 Hinderrein 21/14 Vals (vals) 10/16

hinder Rein 21/22 Hinderrin 23/2 Wald (an den waldt, uff den Waltt) 4/25, 10/5, 13/5, 16/22, 19/10
ausseren 47/5
Wand (An die Went) 7/15
Wang (An denn Wang) 7/26, 39/10
Wanne 6/4,5, 7/5, 55/17
Wäschemli (an dz wässenllj) 11/17
Weid (weidt) 16/11,22
Zaun (an den Zun) 19/15,16